

EURE

FH NEWS

NEWSLETTER DER
EUROPÄISCHEN FACHHOCHSCHULE
AUSGABE #117 | 2016

**DIE EUFH VERABSCHIEDETE BEUFSBEGLEITENDE
ABSOLVENTEN**

**DR. MARCUS KUNTER ZUM PROFESSOR BERUFEN
SPANNENDE ANTRITTSVORLESUNGEN AUF
DEM ROSTOCKER CAMPUS**

**AUF GEHT'S ZUM BACHELOR NEBEN DEM JOB
KARRIERETAG AUF DEM NEUSSER CAMPUS
UNTERNEHMENSBEIRAT LOGISTIKMANAGEMENT
GEGRÜNDET**

**PROF. PAFFRATH FEIERTE GLEICH DOPPELT
TRAUMJOB MANAGER GETESTET**

**SO LÄUFT'S BERUFSBEGLEITEND
FORSCHUNGSSYMPOSIUM LOGOPÄDIE /
SPRACHTHERAPIE IN BRÜHL**

**INTERNATIONALE STUDIS IN BRÜHL
DIE LOCAL ERASMUS INITIATIVE**

LIEBE FH NEWS LESER,

wir gratulieren unseren Absolventen des berufsbegleitenden Bachelor-Programms General Management zu ihrem Abschluss. Mit ihnen gemeinsam wurden die ersten Master-Absolventen des Studiengangs Wirtschaftsinformatik verabschiedet. Herzlichen Glückwunsch, liebe Master, und herzlichen Glückwunsch auch an unseren frisch berufenen Brühler Professor Dr. Kunter und an die beiden frisch berufenen Professorinnen in Rostock. Natürlich waren wir bei allen Feierlichkeiten live dabei. Wir berichten vom Studienstart der neuen berufsbegleitenden General Manager, vom Karrieretag am Campus Neuss, von der Management Academy in den Osterferien und von einem Treffen des Unternehmensbeirats im Fachbereich Logistik. Wir haben einen Erfahrungsbericht zum berufsbegleitenden Studium an der EUFH für Euch und wir haben mit Prof. Paffrath seinen 50. Geburtstag und sein 10-jähriges EUFH-Jubiläum gefeiert. Aus diesem Doppelanlass hatte er das ganze Hochschulteam ins Brühler Wirtshaus eingeladen. Coole Aktion, Herr Vizepräsident!

Im Forschungsteil lest Ihr alles über ein Logopädie-Symposium am Campus Brühl und über neue Publikationen von EUFH-Professoren. Wir berichten über unsere Gaststudenten aus aller Welt und ihre Aktivitäten sowie über die Local Erasmus Initiative (LEI), einem Zusammenschluss von EUFH-Studis, die das Akademische Auslandsamt mit viel Engagement dabei unterstützen, unsere Internationals zu betreuen. Natürlich waren wir auch wieder bei einigen spannenden Gastvorträgen in Brühl, Neuss und Aachen für Euch am Start. Auf Tour waren wir bei der Master Week in Wien, in Aachen auf ein Gläschen Sekt im Kino und mit Prof. Suntrop auf der großen Einstieg-Messe in Köln. Last but not least stellen wir Euch drei neue Mitglieder des Hochschulteams vor.

Im Serviceteil haben wir wie gewohnt einige Tipps für Euch gesammelt. Wir wünschen Euch viel Freude beim Lesen. Und wenn Ihr selbst mal einen Beitrag für die FH News schreiben möchtet, Ihr wisst es längst, wir freuen uns jederzeit über Bilder und Beiträge von Euch.

**GUT KLICK!
EUER PR TEAM**

INHALT

CAMPUS

- 03 Absolventen des berufsbegleitenden Studiums verabschiedet
- 05 Dr. Marcus Kunter zum Professor berufen
- 06 Dr. Michaela Breckenfelder und Dr. Kati Wübbenhorst zu Professorinnen berufen
- 08 11 neue General Manager in Köln begrüßt
- 09 Schüler trafen Wirtschaft
- 10 Unternehmensbeirat Logistikmanagement gegründet
- 11 10 Jahre an der EUFH
- 12 Management Academy gut besucht
- 13 General Management an der EUFH

FORSCHUNG

- 15 Forschungssymposium Logopädie/ Sprachtherapie in Brühl
- 17 Prof. Dechêne mit Dreifach-Publikation
- 19 SR und Logistik – Prof. Keim als Mitautor

INTERNATIONAL

- 21 Auslandssemester im Rheinland
- 22 Zwischen Brühl und Leverkusen
- 24 Unsere LEI

ZU GAST

- 26 Fragerunde zum Thema Franchise in Neuss
- 28 Malteser-Schule Aachen zu Gast
- 30 CHEP zu Gast auf dem Campus

AUFTOUR

- 32 International Master Week 2016
- 34 LADIES FIRST
- 35 Prof. Dr. Carsten Suntrop auf der Einstieg Abi in Köln

TEAM

- 37 Meusel
- 38 Schuler
- 39 Grygo

SERVICE

- 40 Travel Maniac - Marc's Reiseblog
- 43 Musiktipp
- 44 Kinotipp
- 45 Spieletipp
- 46 Newsticker

IMPRESSUM

REDAKTION UND LAYOUT

Studentisches PR Team der EUFH

Renate Kraft, r.kraft@eufh.de

Daniel Vassallo, d.vassallo@eufh.de

/// ABSOLVENTEN DES BERUFSBEGLEITENDEN STUDIUMS VERABSCHIEDET: ÜBERBLICK STATT TUNNELBLICK ///



Mit einer Feierstunde auf dem Campus in Brühl verabschiedete die EUFH rund 35 berufsbegleitende Bachelor- und Masterabsolventen. Unter ihnen waren die ersten fünf Absolventen des Masterprogramms Wirtschaftsinformatik, das im Jahr 2013 an der Hochschule eingeführt wurde. Die EUFH verabschiedete außerdem 30 Absolventen des berufsbegleitenden Bachelor-Programms General Management, die dank attraktiver Möglichkeiten zum Quereinstieg mit Vorqualifikation einen kurzen Weg zum Bachelor hatten.

„Auf den ersten Blick haben die beiden Studiengänge, deren Absolventen wir heute gratulieren können, nicht viel gemeinsam“, so Prof. Dr. Rainer Paffrath, Vizepräsident für postgraduales Studium. „Aber das scheint nur so, denn beide sind generalistische Programme und aus beiden gehen Leute hervor, die keinen Tunnelblick, sondern den Überblick im Unternehmen haben.“ Alle Absolventen sei-

en nun vorbereitet auf zentrale, integrierende Aufgaben. „Aber jetzt genießen Sie erst einmal die Zeit ohne Vorlesungen abends und an Samstagen!“



/// ABSOLVENTEN DES BERUFSBEGLEITENDEN STUDIUMS VERABSCHIEDET: ÜBERBLICK STATT TUNNELBLICK ///



Nane Remagen vom Alumniclub der EUFH forderte die Bachelor und Master auf, mit der EUFH in Verbindung zu bleiben, das Absolventennetzwerk zu nutzen und sich auf diese Weise auch über die Studienzeit hinaus gegenseitig zu unterstützen. Eugenia Passynkow und Sascha Ludwig aus der General Management Gruppe bedankten sich stellvertretend für ihre Kommilitonen bei ihren Professoren und warfen einen Blick zurück auf eine spannende Zeit, in der sie viel gemeinsam erlebt und geschafft haben. Nachdem alle Absolventen ihre Urkunden aus den Händen ihrer Studiengangsleiter entgegengenommen hatten und die Jahrgangsbesten geehrt waren, blieben alle bei Sekt und Fingerfood noch lange auf dem Campus und feierten ihren tollen Erfolg.

RENATE KRAFT

/// DR. MARCUS KUNTER ZUM PROFESSOR BERUFEN: VIEL FREUDE AM DIALOG MIT DEN STUDIERENDEN ///



Dr. Marcus Kunter ist Dozent im Fachbereich Industriemanagement an der EUFH in Brühl. Kürzlich stimmte das Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen seiner Berufung zum Professor zu.

Der Professor, der in seiner Freizeit gerne Gitarre und Schlagzeug spielt, freut sich sehr über seine Berufung. Die Arbeit mit den Studierenden macht ihm viel Spaß. „Die EUFH-Studierenden müssen in Theorie und Praxis viel leisten. Hier und da fehlt ein bisschen die Zeit, Gelerntes auch mal sacken zu lassen. Aber das Lernen in kleinen Gruppen, in denen Vorlesungen keine Einbahnstraße sind, macht das mehr als wett. Und der Dialog mit den Studierenden, die ganz unterschiedliche Erlebnisse aus der Praxis einbringen, macht auch uns Professoren viel Freude.“

Nach seinem BWL-Studium hat Prof. Kunter am Lehrstuhl für Unternehmenspolitik und Marketing der RWTH Aachen promoviert. Viel Praxiserfahrung sammelte er in einer Unternehmensberatung, wo er vor allem Projekte zu Marketing- und Vertriebsthemen bearbeitete. Nach seiner Promotion war er bei der team steffenhagen consulting GmbH tätig, wo er meist Industrieunternehmen zu Strategie oder Preismanagement beriet. Außerdem war er jahrelang auf selbstständiger Basis in Projekten mit Praxispartnern unterwegs. Dabei legte er stets Wert auf die Umsetzung. „Es genügt nicht, eine Strategie zu entwickeln – sie muss auch gelebt werden“, sagt Prof. Kunter.

Jetzt wird Prof. Kunter innerhalb des Fachbereichs Industriemanagement weiterhin Studierende im dualen Studium Product and Innovation Management betreuen. Für seine Absolventen sieht er eine sehr gute und attraktive berufliche Zukunft. „In der Industrie entstehen die Produkte – es kann ungeheuer spannend sein, daran mitzuwirken, ein tolles Produkt zu entwickeln. Wenn ich zurück in die Praxis gehen würde, dann auf jeden Fall in die Industrie. Und wer an der EUFH dual studiert, der ist gut vorbereitet“, meint Prof. Kunter. „Die Erfahrungen im Unternehmen wirken sich sehr positiv auf die Mitarbeit im Seminarraum aus. Die Studierenden arbeiten viel stärker und fokussierter mit als an öffentlichen Hochschulen.“

RENATE KRAFT

/// DR. MICHAELA BRECKENFELDER UND DR. KATI WÜBBENHORST ZU PROFESSORINNEN BERUFEN: SPANNENDE ANTRITTSVORLESUNGEN AUF DEM ROSTOCKER CAMPUS ///



Dr. Michaela Breckenfelder und Dr. Kati Wübbenhorst, Dozentinnen im Fachbereich Angewandte Gesundheitswissenschaften an der EUFH in Rostock, hielten vor Studierenden und interessierten Gästen ihre Antrittsvorlesungen. Kürzlich hatte das Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen ihrer Berufung zugestimmt.

Unter dem Titel "Becoming Batman – Basic Batbody Training" war Batman der Mittelpunkt der Antrittsvorlesung von Prof. Dr. Kati Wübbenhorst. Der fiktive menschliche Superheld besitzt keine Superkräfte, ist jedoch gekennzeichnet durch ein Übermaß an Charakteristika wie Mut, Bestimmung und Engagement. Aufgrund ihres sportwissenschaftlichen Hintergrundes widmete sich die frisch berufene Professorin der Frage, ob nicht eigentlich jeder mit Batmans Trainingsprogramm ein Superheld werden

kann. Sie beleuchtete dabei Kriterien wie die menschliche Physiologie, neurologische Aspekte, den Einfluss der Ernährung und Hormone auf das Krafttraining und die verschiedenen Materialeigenschaften von Schutzkleidung.

Die Professorin für Physiotherapeutische Befundung und Intervention hat an der Universität Rostock Sportwissenschaft, Anglistik & Amerikanistik mit biomechanischer Vertiefung studiert und im Fachbereich Biomechanik/Bewegungswissenschaft promoviert. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin der Uni Rostock hat sie zum Beispiel an einem Projekt zur Laufschuhforschung im Biomechaniklabor gearbeitet. Mehrere Jahre war sie als Sporttherapeutin und Trainingswissenschaftlerin beim EBC Rostock e.V. tätig. Dort hat sie Kinder, Jugendliche und Erwachsene während ihrer Trainings- und Wettkampfzeiten sowie in der Rehabilitationsphase betreut. Während eines zweijäh-

/// DR. MICHAELA BRECKENFELDER UND DR. KATI WÜBBENHORST ZU PROFESSORINNEN BERUFEN: SPANNENDE ANTRITTSVORLESUNGEN AUF DEM ROSTOCKER CAMPUS ///



rigen Aufenthalts in den USA hat sie im Penn State Hershey Medical Center (HMC) im dortigen Schlaganfalllabor intensiv geforscht. An der EUFH in Rostock gibt sie nun ihr umfangreiches Wissen an den akademischen Physiotherapie-Nachwuchs weiter.

Prof. Dr. phil. Michaela Breckenfelder entfaltete in ihrer Antrittsvorlesung, die unter dem Titel „Die Idee vom guten Leben“ stand, den Fähigkeiten-Ansatz (capabilities approach) der Philosophin Martha Nussbaum dahingehend, dass aus deren Überlegungen eine ethische Grundlegung menschlicher Handlung ableitbar wird. Die Existenz basaler menschlicher Fähigkeiten fordert den zeitgenössischen Menschen dazu auf, diese auch zu nutzen. Breckenfelder umriss in Auseinandersetzung mit den Begriffen der Entfremdung (Jäggi) und der Beschleunigung (Rosa) ein Menschenbild, das sich vor der Herausforderung sieht, die Komplexität der Welt anzuerkennen und sich darin aktiv handelnd einen Platz zu erarbeiten.

Die Professorin für Theoriebildung in der Ergotherapie hat evangelische Religionspädagogik, Kunstpädagogik und Geschichte an der Universität Leipzig studiert und wurde dort an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät mit einer Arbeit im Bereich des ästhetischen Lernens promoviert. Sie war zunächst Lehrerin für Kunst und Religion an verschiedenen Gymnasien und Gesamtschulen, bevor sie sich da-

für entschied, in die Hochschullehre zu wechseln, um an der Professur für Religionspädagogik eine Assistentur zu begleiten und als Habilitandin an den Fachbereich Theologie der FAU Erlangen - Nürnberg zu gehen. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich der gesellschaftlichen Diversität, verbunden mit der Organisation von Lernen in heterogenen Kontexten. Besonderes Augenmerk legt sie dabei auf den Bereich ethischer Argumentationslinien. Dank eines Forschungsstipendiums der Friedrich-Alexander-Universität war es Prof. Breckenfelder möglich, über die Heterogenität und Diversität existierender Familienformen zu habilitieren.

Die Rostocker Studierenden der Studiengänge Ergo- und Physiotherapie können sich auf viele spannende Vorlesungen ihrer beiden neuen Professorinnen freuen.

RENATE KRAFT

/// 11 NEUE GENERAL MANAGER IN KÖLN BEGRÜSST: AUF GEHT'S ZUM BACHELOR NEBEN DEM JOB ///



11 neue Studierende begrüßte Studiengangsleiterin Prof. Dr. Jutta Franke Anfang April bei der Semestereröffnung im Studienzentrum der EUFH in Köln. Sie starten in das berufsbegleitende Bachelor-Programm General Management.

Schon seit 2009 gibt es das beliebte berufsbegleitende Bachelorstudium mit seinen attraktiven Möglichkeiten zum Quereinstieg für Interessenten mit Vorqualifikation. Regelmäßig startet im Herbst eine große und im April eine kleine, feine Gruppe. Diesmal haben sieben der Studienstarter vorher bereits eine IHK-Ausbildung und drei eine Weiterbildung an der Westdeutschen Akademie für Kommunikation (WAK) absolviert. Sie alle profitieren jetzt von der Anerkennung ihrer Vorleistungen im Rahmen ihres Studiums.

Vor den Studierenden liegt eine herausfordernde, aber auch eine sehr interessante Zeit, denn sie bringen ihre unterschiedlichen beruflichen Erfahrungen und ihr Vorwis-

sen mit ein und lassen ihre Kommilitonen daran teilhaben. Studiengangsleiterin Prof. Dr. Jutta Franke wünschte den Studierenden, dass genug Zeit bleibt, auch richtig ins Studentenleben einzutauchen.

Natürlich wünschte sie ihnen auch viel Tatendrang und Engagement im Laufe des gesamten Studiums. „Wir werden unser Bestes tun, um das Feuer in Ihnen am Brennen zu halten. Unsere Dozenten jedenfalls brennen für ihre Themen, und das ganze EUFH-Team freut sich darauf, Sie zu unterstützen.“

Vor dem Lernen kommt aber das Kennen lernen. Damit fingen die Studierenden gleich am ersten Abend bei einem fröhlichen Get Together und einem Glas Sekt mit O-Saft an, bevor das EUFH-Team sie über Details ihres Studienverlaufs informierte.

RENATE KRAFT

/// SCHÜLER TRAFEN WIRTSCHAFT: KARRIERETAG AUF DEM NEUSSER CAMPUS ///



Die EUFH in Neuss lud Mitte März wieder interessierte Schülerinnen und Schüler zum Karrieretag ein. „Schüler treffen Wirtschaft“ lautete auch diesmal wieder das Motto des Tages. Nach dem großen Erfolg in den vergangenen Jahren präsentierten sich diesmal rund 30 Kooperationsunternehmen verschiedener Branchen und Größen auf dem Campus an der Hammer Landstraße. Schülerinnen und Schüler bekamen eine sehr gute Chance, vielleicht schon ihr zukünftiges Unternehmen kennen zu lernen, in dem sie im Rahmen eines dualen Studiums lernen und arbeiten möchten.

RENATE KRAFT

/// UNTERNEHMENSBEIRAT LOGISTIKMANAGEMENT GEGRÜNDET: INTENSIVER DIALOG ZWISCHEN WIRTSCHAFT UND HOCHSCHULE ///



Im Februar fand auf dem Brühler Campus die konstituierende Sitzung des Unternehmensbeirats im Fachbereich Logistikmanagement statt. Zum ersten Treffen waren einige Vertreter unserer Kooperationspartner zur EUFH gekommen, um den Dialog zwischen Wirtschaft und Hochschule zu intensivieren.

Weit mehr als die Hälfte der Unternehmen, die deutschlandweit im Rahmen eines dualen Studiums Ausbildungs- oder Praktikumsplätze zur Verfügung stellen, wünschen sich eine engere Zusammenarbeit mit den Hochschulen. Das ergab eine Befragung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) unter 280 Unternehmen. Die Ergebnisse wurden im Herbst 2013 in der BIBB-Fachzeitschrift "Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis" veröffentlicht. Die EUFH kennt die Wünsche ihrer rund 600 Unternehmenspartner und bietet ihnen deshalb vielfältige Mitgestaltungsmöglichkeiten. Eine ganz wichtige davon ist die Möglichkeit der Mitge-

staltung in den Unternehmensbeiräten der Fachbereiche. Klar, dass die möglichst enge Verzahnung von Theorie und Praxis auch im Interesse unserer Partnerunternehmen im Fachbereich Logistikmanagement liegt, deren junge Mitarbeiter bei uns studieren. Während des ersten Treffens wurden Chancen und Möglichkeiten des Dialogs im Unternehmensbeirat erörtert. Es kamen vielfältige Vorschläge von unseren Unternehmenspartnern, deren Umsetzung nun alle gemeinsam in Angriff nehmen wollen. Dabei ging es beispielsweise um gemeinsame Forschungsvorhaben oder um gemeinsame Wege aus dem Fachkräftemangel.

Der Unternehmensbeirat vertritt als von der EUFH unabhängiges Organ die Kooperationsunternehmen der EUFH im Bereich Logistikmanagement und hat primär beratende Funktion. Er gibt Empfehlungen beispielsweise für die Weiterentwicklung des Curriculums in Bezug auf die Kompetenzanforderungen von Unternehmen.

RENATE KRAFT

/// 10 JAHRE AN DER EUFH: PROF. PAFFRATH FEIERTE GLEICH DOPPELT ///



Im Jahr 2006 kam **Prof. Dr. Rainer Paffrath** zur EUFH. Unser heutiger Vizepräsident und Dekan kam, als es seinen heutigen Fachbereich Wirtschaftsinformatik/Vertriebsingenieur noch gar nicht gab. Na ja, Wirtschaftsinformatik gab es schon irgendwie. Damals war es eine Vertiefungsrichtung im Studiengang Industriemanagement. Lang ist's her. Seitdem ist viel passiert und Prof. Paffrath und sein engagiertes Team haben einen tollen Fachbereich aufgebaut, ohne den die EUFH nicht wäre, was sie ist. Ja, lang ist's her und doch: 2006 konnte die EUFH bereits ihren zweiten Absolventenjahrgang verabschieden, der 2002 den damals noch siebensemestrigen Weg zum Diplom in Handelsmanagement oder Industriemanagement eingeschlagen hatte.

10 Jahre später hatte Prof. Paffrath gleich doppelten Grund zum Feiern. Er ist nicht nur seit 10 Jahren an

der EUFH, sondern dieses Jubiläum fällt auch noch genau mit seinem 50. Geburtstag zusammen. Damit ist klar: Das Geburtstagskind hat 20 Prozent seines Lebens an unserer Hochschule gearbeitet. Viele Kollegen kennt er genauso lange. Deshalb ließ er es Anfang März mal so richtig krachen und lud das ganze EUFH-Team ein zu einem leckeren Mittagessen im Brühler Brauhaus. EUFH-Absolvent Tim Forschbach, der das Brauhaus betreibt, und seine Mitarbeiter sorgten für eine wirklich gelungene Feier in schönem Ambiente mit Ausblick aufs Brühler Schloss.

Wir alle durften es uns schmecken lassen. Übrigens mundet es bei unserem Absolventen ganz hervorragend. Herr Kollege, das war eine supertolle Idee. Wir sind sehr stolz darauf, einen so coolen Kollegen wie Prof. Paffrath zu haben. So kann in den nächsten 10 Jahren nichts schief gehen. Ich freue mich drauf.

/// MANAGEMENT ACADEMY GUT BESUCHT: TRAUMJOB MANAGER GETESTET ///



Während der Osterferien in Nordrhein-Westfalen bot die EUFH interessierten Schülerinnen und Schülern die kostenlose Möglichkeit, an einer mehrtägigen Management Academy teilzunehmen, in den Job eines Managers hinein zu schnuppern und mögliche Wege ins Management kennen zu lernen. Das spannende und abwechslungsreiche Seminarprogramm fand am Campus Brühl, am Campus Aachen und am Campus Neuss statt.

Probevorlesungen, beispielsweise im Bereich Marketing oder Training sozialer Kompetenzen, sowie eine kurze Vorstellung der EUFH-Studiengänge durch die Professoren waren Bestandteil der Management Academy. Ein professionelles Bewerbertraining war natürlich auch Teil des Programms, in dessen Verlauf die Schüler alle ihre individuellen Fragen zum Job eines Managers, zu BWL als Studienfach, zu Chancen nach dem Studium und vieles mehr an Studierenden und Professoren der EUFH richten können.

Am letzten Tag hatten die Teilnehmer dann Gelegenheit, sich in Fallstudien mit spannenden Managementfragen zu beschäftigen. Was hat es zum Beispiel mit Stefan Raabs Innovation des neuen Duschkopfs auf sich und was muss alles bei der Produktion von Bier beachtet werden? Im Beer-Distributions-Game blieben zwar alle Kehlen trocken. Aber die Schüler konnten spielerisch mehrstufige Supply Chain Netzwerke simulieren. Alle Teilnehmer erhielten zum Abschluss ein „Management-Academy-Zertifikat“ der EUFH.

RENATE KRAFT

/// GENERAL MANAGEMENT AN DER EUFH: SO LÄUFT'S BERUFSBEGLEITEND ///

In erster Linie habe ich mich für ein berufsbegleitendes Studium entschieden, da ich neben dem Ausbau meiner Praxiserfahrung einen akademischen Abschluss erlangen wollte. So konnte ich mich problemlos tagsüber auf meinen Job konzentrieren und mich am Abend im Bereich der Wirtschaftswissenschaften weiterbilden.

Für mich stand fest, dass ich ein möglichst breit gefächertes betriebswirtschaftliches Wissen aufbauen und zugleich eine Expertise in einem bestimmten Bereich entwickeln möchte. Deshalb habe ich nach verschiedenen Optionen gesucht und mich für die Europäische Fachhochschule entschieden. Die EUFH bildet motivierte Teilzeitstudenten im Bereich General Management aus und bietet darüber hinaus ab dem 2. Studienjahr verschiedene Spezialisierungen zur Auswahl an. Für mich war dies die beste Lösung, denn so konnte ich mich frühzeitig im Bereich Personalwesen und Organisationsentwicklung spezialisieren und erlangtes Fachwissen direkt in der Praxis einsetzen.

Das Studienmodell der EUFH hat mich besonders angesprochen, denn so konnte ich meiner Bürotätigkeit wie gewohnt nachgehen und zwei Abende in der Woche sowie an zwei Samstagen im Monat die Fachvorlesungen besuchen. Dass ein berufsbegleitendes BA-Studium teilweise stressig sein kann, muss ich nicht noch einmal extra erwähnen. Doch die entzerrten Prüfungszeiträume sorgen für eine höchstmögliche Machbarkeit, ohne einen Qualitätsverlust in Kauf nehmen zu müssen.

Jeweils zur Semestermitte und zum Semesterende schreibe ich die fachübergreifenden und die fachspezifischen Klausuren. Zusätzlich schreibe ich interessante Praxisprojekte und bereite Vorträge und Referate vor. Meine Professoren



und Dozenten sind immer ansprechbar und unterstützen mich dahingehend sehr gut. Beispielsweise werden Praxisprojekte vorab mit dem persönlichen Betreuer besprochen und bei Rückfragen beratschlagt.

Natürlich gibt es auch bei einem berufsbegleitendem Studium Vor- und Nachteile. Viele Nachteile konnte ich bisher aber noch nicht finden. Das Einzige, was etwas mehr Zeit- und Selbstmanagement voraussetzt und fordert ist, dass es ab und an etwas stressig sein kann, vor allem wenn man gleichzeitig eine Praxisarbeit und eine Hausarbeit schreiben, für die Klausuren lernen muss und noch zusätzlich stark in der Arbeit eingespannt ist. Aber glücklicherweise erhalte ich diesbezüglich die notwendige Unterstützung meiner Vorgesetzten und Kollegen.

/// GENERAL MANAGEMENT AN DER EUFH: SO LÄUFT'S BERUFSBEGLEITEND ///

Für mich persönlich sind die absolut größten Vorteile an einem Studium an der EUFH die Praxisnähe, die Erreichbarkeit und Hilfsbereitschaft der Administration sowie die Unterstützung durch die Professoren und Lehrbeauftragten. Mir machen die Vorlesungen sehr viel Spaß, ich habe tolle, hochmotivierte Kommilitonen kennen lernen dürfen und das Beste ist, Erlerntes direkt im eigenen Unternehmen umzusetzen.

An der EUFH herrscht im gesamten Umfeld ein sehr zuvorkommendes, freundliches und familiäres Klima – dies ist auch ein weiterer Grund, warum ich mich wieder für ein Studium an der EUFH entscheiden würde.

Meine Tipps für Studieninteressenten: Man sollte sich darüber im Klaren sein, dass während des Studiums die eigene Freizeit erheblich eingeschränkt ist. Wer aber motiviert ist und nach Erfolg strebt, wird das Studium meistern. Und wer Spaß am Arbeiten und am Lernen hat, wird durch Erfolge und gute Noten belohnt.

Ich persönlich kann Euch nur zu einem berufsbegleitenden Studium raten – für mich hat sich das Studium bereits jetzt bezahlt gemacht. Ich habe eine Anstellung in einem namhaften, internationalen Unternehmen bekommen, das für meine zukünftige Position einen sehr guten Hochschulabschluss zwingend voraussetzt. Abschließend bleibt mir nur zu sagen: Viel Spaß und viel Erfolg im Studium!

PIERRE SCHNITZLER

/// FORSCHUNGSSYMPOSIUM LOGOPÄDIE / SPRACHTHERAPIE IN BRÜHL: SELBSTVERSTÄNDLICH WISSENSCHAFTLICH! ///



Im März fand unter dem Motto „Selbstverständlich wissenschaftlich – zum Selbstverständnis von Logopädie/Sprachtherapie“ ein Forschungssymposium an der EUFH in Brühl statt. Der Deutsche Bundesverband für Logopädie (dbl) und der Deutsche Bundesverband der akademischen Sprachtherapeuten (dbs) luden bereits zum fünften Mal Gäste aus Wissenschaft und Praxis zu einer solchen gemeinsamen Veranstaltung ein. Die Professorinnen der EUFH, die seit 2010 Logopädie-Studiengänge im Bachelor- und Masterbereich anbietet, erläuterten auf dem Campus, warum Wissenschaftlichkeit in Logopädie und Sprachtherapie aus ihrer Sicht heutzutage völlig selbstverständlich ist. Zu Beginn des Forschungssymposiums hielt Prof. Dr. Monika Rausch, Professorin für Primäre Prävention an der EUFH, einen Vortrag zum Wissenschaftsverständnis in Logopädie und Sprachtherapie. Sie warf die Frage nach der Substanz des Fachgebietes und der klinischen Praxis in wissenschaftlicher Hinsicht auf. Logopäden und Sprach-

herapeuten brauchen sehr viele Fähigkeiten und Fertigkeiten, um erfolgreich erkennen, behandeln und vorbeugen zu können. Natürlich sollte ihr Wissen verlässlich sein. Reines Erfahrungswissen sei wichtig, so Prof. Rausch, reiche aber nicht aus, weil es unsystematisch ist. Die Forschungsergebnisse aus Bezugswissenschaften wie Psychologie oder Linguistik seien hilfreich, beantworten aber keine spezifischen Fragen aus Logopädie und Sprachtherapie. „Würden wir uns alleine darauf verlassen, dann würden wir die Weiterentwicklung unserer Disziplinen dem Zufall überlassen. Wir wollen aber auch selbst zielgerichtet zur besseren Versorgung in Logopädie und Sprachtherapie beitragen“, betonte Prof. Rausch.

Prof. Dr. Julia Siegmüller, Dekanin des Fachbereichs Angewandte Gesundheitswissenschaften, gab den Gästen einen Überblick über die Forschungsergebnisse des an der EUFH angesiedelten Logopädischen Instituts für Forschung (LIN).

/// FORSCHUNGSSYMPOSIUM LOGOPÄDIE / SPRACHTHERAPIE IN BRÜHL: SELBSTVERSTÄNDLICH WISSENSCHAFTLICH! ///



FOR). Von 2007 an haben Prof. Siegmüller und ihr kleines Team das bis heute in Deutschland einzigartige Institut vor der Gründung der Fakultät drei Jahre später aufgebaut. Am Standort Rostock leiten die Professorinnen der EUFH die wissenschaftlichen Projekte des auf allen Forschungsfeldern der Logopädie aktiven Instituts. Dazu gehört die störungsbildorientierte Grundlagenforschung ebenso wie Diagnostikentwicklung, experimentelle Therapieforschung oder Evidenzbasierung von Therapiemaßnahmen. Die Forscher beschäftigen sich aber beispielsweise auch mit der Entwicklung einer Forschungsethik oder der Kompetenzforschung auf dem Gebiet der Hochschullehre.



RENATE KRAFT

/// PROF. DECHÊNE MIT DREIFACH-PUBLIKATION: COOLSTER AACHENER HATTRICK SEIT SIEGESSERIE GEGEN DIE BAYERN ///



2004 und 2007 hat es Alemannia Aachen dreimal geschafft, den Tivoli als Sieger gegen Bayern München zu verlassen. Diesen unvergessenen sensationellen Dreifacherfolg hatte vielleicht unser Aachener Professor **Dr. Christian Dechêne** im Hinterkopf, als er gleich drei Artikel hintereinander in der wirtschaftswissenschaftlichen Fachzeitschrift WISU publizierte. Der EUFH-Dekan des Fachbereichs Industriemanagement schrieb dabei über Marketing-Implementierung (Ausgabe 8-9/2015), über Kosten- und Leistungsrechnung (Ausgabe 10/2015) sowie über Marketingstrategien (Ausgabe 2/2016).

In seinem Artikel über Marketingstrategien beschäftigt sich Prof. Dechêne mit den unterschiedlichen Strategietypen und mit deren Besonderheiten, Stärken und Schwächen. Er beschreibt, wie sich Marktfeld- von Marktstimulierungs-, Marktparzellierungs- und Marktarealstrategien

unterscheiden. Er erklärt nicht nur die vier Marktfeldstrategien Marktdurchdringung, Marktentwicklung, Produktentwicklung und Diversifikation, sondern er zeigt außerdem auf, warum diese Strategien häufig kritisiert werden: Häufig wird bemängelt, dass diese etablierten Strategien einseitig auf Wachstum ausgerichtet sind, die Konkurrenz nicht berücksichtigt wird, die Stärken und Schwächen des eigenen Unternehmens nicht systematisch ermittelt oder die Abhängigkeiten zwischen strategischen Geschäftsfeldern nicht ausreichend berücksichtigt werden. Prof. Dechêne erklärt außerdem Marktstimulierungsstrategien, die von Preis- und Qualitätsanforderungen der Kunden bestimmt sind, Marktparzellierungsstrategien, die Märkte in Segmente mit unterschiedlichen Zielgruppen zerlegen, und Marktarealstrategien, die geographische Absatzmärkte im In- und Ausland festlegen.

/// PROF. DECHÊNE MIT DREIFACH-PUBLIKATION: COOLSTER AACHENER HATTRICK SEIT SIEGESSERIE GEGEN DIE BAYERN ///

Weil es aber auch mit der tollsten Marketingstrategie noch längst nicht getan ist, hat Prof. Dechêne einen weiteren Aufsatz zum Thema Marketing-Implementierung geschrieben. Dabei geht es darum, wie die Rahmenbedingungen im Unternehmen so gestaltet werden, dass die Strategieraufgaben überhaupt erfüllt werden können. Dafür sind einerseits natürlich Strukturen und Abläufe erforderlich, die bei der Umsetzung helfen. Andererseits muss die Strategie aber auch durchgesetzt werden, was zum Beispiel eine Akzeptanz durch die Mitarbeiter voraussetzt. Prof. Dechêne schreibt deshalb über unterschiedliche Organisationsformen oder verschiedene Arten der Budgetierung. Natürlich berücksichtigt er auch die Unternehmenskultur, mögliche Barrieren bei der Implementierung oder personenbezogene Verhaltensdimensionen, die man kennen sollte, um Problemen bei der Umsetzung von Strategien aus dem Weg zu gehen.

Der dritte Artikel beschäftigt sich mit der Kosten- und Leistungsrechnung, die das Management mit wichtigen Informationen zur Erleichterung von Entscheidungen versorgt. Dabei erklärt Prof. Dechêne zum Beispiel die Unterschiede zwischen internem und externem Rechnungswesen und er fasst zusammen, welche Aufgaben die Kosten- und Leistungsrechnung hat. Außerdem geht er der Frage nach, wofür sich eher die Vollkostenrechnung und wofür eher die Teilkostenrechnung eignet.

Wer sich für die Artikel unseres Aachener Professors interessiert, findet die Fachzeitschrift natürlich in unserer Bibliothek.

RENATE KRAFT

/// CSR UND LOGISTIK – PROF. KEIM ALS MITAUTOR: SPANNUNGSFELDER GREEN LOGISTICS UND CITY LOGISTIK ///



Für denjenigen Leser, der sich über das breite Maßnahmenbündel und das Nachhaltigkeitsengagement der Forscher und Praxisakteure in der Logistik informieren möchte, ist dieser neue Sammelband eine Fundgrube und „Pflichtlektüre“. Und natürlich auch für alle Logistikstudenten der EUFH, denn **Prof. Dr. Helmut Keim** vom Fachbereich Logistikmanagement der EUFH hat an diesem Buch mitgewirkt.

Alle Experten aus der Logistikpraxis und –wissenschaft sind sich darin einig, dass die Zukunft von Wirtschaft, Gesellschaft und Logistik von wirksamen Maßnahmen nachhaltiger Logistik abhängt. Immer mehr Logistikunternehmen erklären Nachhaltigkeit zu ihrer Firmenphilosophie und leben sie auch. Die Umsetzung in die Praxis erfordert „nachhaltiges Engagement“ in Wissenschaft und Praxis, Überzeugungskraft und Investitionen. Deutschland ist dabei auf einem guten Wege, es gilt aber noch viele Hindernisse zu überwinden.

Dieses Framework deckt mit seinen beispielhaften Beiträgen die gesamte Bandbreite der Aktivitäten und Maßnahmen nachhaltiger Logistik ab und enthält aktuelle Best Practice- Beispiele namhafter Unternehmen.

In seiner Einführung verdeutlicht der Herausgeber dieses Bandes, Prof. Dr. Carsten Deckert von unserer Schwesterhochschule CBS, die verantwortliche und wirksame Rolle der Logistik in einer globalisierten Welt, in der der langfristig strategische Ansatz des Corporate Social Responsibility (CSR) mit der Achtung der Menschenrechte, der ökologischen Behutsamkeit, der Integration benachteiligter Menschen und dem Korruptionsschutz eine immer größere Bedeutung erlangt. Darüber hinaus zeigt Prof. Deckert die ökologische Begründung der Nachhaltigkeit auf und verweist u.a. auf Ursachen und Treiber der Nachhaltigkeit. Inhalt ist Programm.

RENATE KRAFT

/// CSR UND LOGISTIK – PROF. KEIM ALS MITAUTOR: SPANNUNGSFELDER GREEN LOGISTICS UND CITY LOGISTIK ///

Der vom Transport- und Verkehrsexperten der Europäischen Fachhochschule Prof. Dr. Helmut Keim verfasste Beitrag in Teil III über die verkehrspolitischen Rahmenbedingungen vermittelt einen sehr differenzierten und zugleich umfassenden Einblick in die Entwicklung der nachhaltigen nationalen und europäischen Verkehrsplanung seit der Jahrtausendwende. In seinem Beitrag beschreibt er den dynamischen Wandel des Nachhaltigkeitsverständnisses in den letzten Jahren und den Nachhaltigkeitstreiber „Technologie“. Zusammenfassend klassifiziert er die Nachhaltigkeit nach den vorrangigen Schutzbereichen wie Ressourcenschonung, Klimaschutz, Gesundheitsschutz und Schutz des Lebens von Menschen und Tieren ferner die Sicherung der Lebensqualität, Landschaftsschutz und Schutz der Vegetation. Seinen Beitrag schließt er ab mit einer Beschreibung der maßgeblichen Aktionsfelder und Maßnahmen nachhaltiger Verkehrsinfrastrukturplanung wie beispielsweise der Reduzierung der Schadstoff- und Lärmemissionen, Verkehrsumsteuerung im Güterverkehr von der Straße auf andere Verkehrsträger, verkehrstechnische Modernisierung, Landschaftsschutz, Schutz des menschlichen Lebens und der Tierwelt.

Dieses Sammelwerk ist erschienen in der von Rene Schmidpeter herausgegebenen Management-Reihe Corporate Social Responsibility. Herausgeber ist der renommierte Professor an der Cologne Business School (CBS) für Logistik und Supply Chain Management, Dr. Carsten Deckert

Springer Verlag, Ladenpreis 29,99€

RENATE KRAFT



Inhalt

DER SAMMELBAND ENTHÄLT IN 5 TEILEN GEGLIEDERT FOLGENDE BEITRÄGE ÜBER STUDIEN BZW. AUS DER LOGISTIKPRAXIS:

TEIL I: EINFÜHRUNG IN DAS THEMA

Carsten Deckert: CSR & Nachhaltigkeit, Funktionen der Logistik, Wechselwirkungen Logistik – Umwelt, Green Logistics, City-Logistik

TEIL II: CARBON FOOTPRINT IN DER LOGISTIK

D. Lohre, R. Gotthardt: Carbon Footprinting in einer nachhaltig ausgerichteten Logistik

L. Effertz: Nachhaltige Transportlogistik bei Lekkerland

H. Helmke, E. Fröhlich: Konzeptuelle Analyse der internen Logistik von Daimler Trucks in einem 2. Grad Szenario

TEIL III: NACHHALTIGES TRANSPORTMANAGEMENT

P. Wittenbrink: Nachhaltiges Transportmanagement

K. Stodick: Reduzieren, Vermeiden und Ausgleichen – Nachhaltigkeitsmanagement bei UPS

L. von Müller: Projektlogistik – die unterschätzte Disziplin

H. Keim: Die politischen Rahmenbedingungen der Nachhaltigkeit für Transport und Verkehr

TEIL IV: NACHHALTIGES LAGERMANAGEMENT

M. Hauth: Green Warehouse – Energieeffizienz und Performance in Logistikzentren

I. Hiebl: Europäisches Leuchtturm-Projekt im nachhaltigen Hallenbau

M. Heigel: Das Jungheinrich - Umweltprädikat

TEIL V: NACHHALTIGE VERPACKUNG

C. E. Schweig: Nachhaltige Verpackungsentwicklung:

Individuell, ganzheitlich und funktionsübergreifend verbindet sie Markenführung, Costsaving, Engineering und intelligentes Management

F. Zesch: Einweg geht mehr Weg – eine ökologische und ökonomische Analyse zum Einsatz von Einweg- und Mehrwegbehältern unter Berücksichtigung von Transportentfernungen

TEIL VI: CITY-LOGISTIK

W. Bode: Neue City-Logistik-Konzepte und – Techniken für mehr Nachhaltigkeit per City- GVZ und eStore

A. Kampker, Ch. Deutzkens, A. Maue, A. Hollah: Elektromobile Logistik

/// AUSLANDSSEMESTER IM RHEINLAND: INTERNATIONALE STUDIS IN BRÜHL ///



Im Februar begrüßte die EUFH 19 neue internationale Gaststudenten, die ein Auslandssemester in der Schlossstadt Brühl verbringen werden. Die jungen Leute kommen aus Frankreich, Belgien, Spanien, den Niederlanden, der Schweiz, der Türkei, aus Südkorea, Mexiko und Russland. Unsere Gäste nehmen am englischsprachigen Programm International Innovation Management teil.

Alle Gäste kommen von Partnerhochschulen der EUFH rund um den Globus. Viele unserer Partner haben inzwischen sehr gute Erfahrungen mit der EUFH gemacht und schicken deshalb gerne immer wieder Studierende zu uns. Und der Kreis der Partnerhochschulen, von denen Gäste zum Auslandssemester nach Brühl kommen, wächst, sodass wir auch in diesem Frühjahr wieder eine große Gruppe internationaler Studenten an der EUFH haben.

Rundum gut betreut werden unsere Gäste nicht nur vom Akademischen Auslandsamt, sondern darüber hinaus auch von der Lokalen Erasmus Initiative (LEI). Das ist eine Gruppe von Studierenden der EUFH, die den internationalen Studenten mit viel Engagement alles zeigt, was es rund um ein Semester an unserer Hochschule Wissenswertes gibt. Dazu gehört auf jeden Fall auch ein interessantes Freizeitprogramm. Aber auch auf dem ganz normalen Programm stehen „Field Trips“ zu Unternehmen und zu interessanten Orten im Köln Bonner Raum. „Viele unserer Gäste interessieren sich ganz besonders für unsere Region“, erklärt Evelyn Stocker, Leiterin des Akademischen Auslandsamts. „Das freut uns natürlich sehr.“ Wir wünschen allen internationalen Studis eine tolle Zeit bei uns an der EUFH.

RENATE KRAFT

/// ZWISCHEN BRÜHL UND LEVERKUSEN: INTERAKTIVE ENTDECKUNGSREISE FÜR INTERNATIONALS ///



Unsere Gaststudierenden haben sich längst bestens bei uns eingelebt und genießen ihre Zeit in der schönen Schlossstadt Brühl. Viele von ihnen sind verständlicherweise sehr daran interessiert, ihren Studienort und die Umgebung so gut wie möglich kennen zu lernen. Und was liegt da näher, als einfach mal den Studienalltag zu unterbrechen und das prächtige Schloss Augustusburg zu besichtigen? Gar nichts liegt näher:-) Und dank des tollen Engagements des Akademischen Auslandsamts blieb dieser kurze Weg nicht der einzige Field Trip unserer Gäste. Neulich erst verabschiedeten sie sich für einen Tag vom

Campus und machten sich auf ins nahe Leverkusen, um dort das Baykomm, ein interaktives Kommunikationscenter von Bayer, zu besuchen. Am Ende des Tages waren sich alle einig: Das war nicht nur interessant – es hat auch riesigen Spaß gemacht.

In acht Ausstellungsräumen zeigt Bayer seine ganze Vielfalt. Das Baykomm ist ein multimedialer Dialog mit dem Besucher, der deutlich machen soll, an wie vielen Stellen Bayer etwas zur Verbesserung unserer Lebensqualität beitragen will und was aus Bayer-Produkten so alles gemacht

/// ZWISCHEN BRÜHL UND LEVERKUSEN: INTERAKTIVE ENTDECKUNGSREISE FÜR INTERNATIONALS ///

wird. Die Gaststudenten begaben sich auf Entdeckungsreise durch das „Erfinderunternehmen“, wie Bayer sich selbst bezeichnet.



Nach einem kurzen Trip durch die Unternehmensgeschichte tauchten sie in verschiedene Welten ein. In der Welt der Ernährung zum Beispiel machten sie Bekanntschaft mit Kornkäfern und anderen getreidevernichtenden Schädlingen und lernten die Antworten der Forscher auf drängende Ernährungsfragen kennen.

In der Welt des Sports wurde anschaulich klar, dass Kunststoffe von Bayer heutzutage in unzähligen Sportgeräten und in unserer Sportbekleidung stecken. Das rich-



tige Material sorgt für Sicherheit bei Fahrradhelmen oder Helmvisieren beim Eishockey. Ganz gleich ob im Schnee oder auf dem Wasser – man surft auf Kunststoff, klarer Fall. Und Kunststoff sorgt nicht nur für die optimale Flugbahn eines Golfballs, sondern ließ auch die Flankengötter bei der Fußball-WM in Brasilien gut aussehen. Obwohl: Flankengott Stan Libuda kriegte es eigentlich auch mit Leder schon ganz gut hin. In der Welt des Sports sorgte ein kleines Torwandschießen für den nötigen Praxisbezug.

In der Welt der Mobilität lernten die Studierenden innovative klimafreundliche Transportmittel kennen. Da war zum Beispiel das Solarflugzeug „Solar Impulse“, das seine Luftfahrqualitäten schon unter Beweis gestellt hat. Besonders die Fahrsimulation im EcoCruiser machte höllischen Spaß und zeigte zugleich, dass kraftstoffsparendes Fahren durchaus rasant sein kann.

Eine der interessantesten Welten im Baykomm ist sicherlich die Welt der Moleküle. In einem 3D-Film tanzten die Moleküle wirklich unmittelbar vor den Augen der Besu-



cher. So oder so ähnlich tauchen auch Forscher heutzutage in Mikrowelten ein, um Wirkstoffe zu entwickeln, aus denen dann später Medikamente werden, die Menschen helfen. Das Forscherquiz am Rechner war eine der vielen spaßigen Abwechslungen beim Besuch in Leverkusen, der sicherlich allen in guter Erinnerung bleiben wird.

RENATE KRAFT

/// UNSERE LEI: DIE LOCAL ERASMUS INITIATIVE ///



Learning about different cultural backgrounds is what really broadens your horizon.

Du bist interessiert an Kontakt mit unseren internationalen Gaststudenten? Dann wende Dich an uns! Seit einigen Jahren ist die LEI Ansprechpartner für viele spannende Projekte der Internationals. Besondere Ausflüge und kreative Aktivitäten für sie ins Leben zu rufen, dies ist unser Ziel.

Schließlich hat das deutsche Studentenleben an der EUFH so einiges zu bieten. Wir sind vier Studenten unterschiedlichster Studiengänge mit Hauptsitz am Campus Brühl, im-

mer auf der Suche nach tollen Ideen. Selber verbrachten wir bereits einige Zeit im Ausland, wodurch sich unser Interesse an fremden Kulturen stetig weiter entwickelte. Zusammen mit dem International Office gestalten wir ein buntes Freizeitprogramm. Dabei steht der multikulturelle Gedanke im Fokus.

Nachdem die Internationals in der Welcome Week begrüßt worden waren und sich am Gastcampus Brühl orientiert

/// UNSERE LEI: DIE LOCAL ERASMUS INITIATIVE ///

hatten, starteten wir nun im April in die Events. So fand Anfang April zu Beginn das Indoor-Soccer-Meeting statt und Mitte des Monats wird bei schöner Sonne am Rhein gegrillt. Hierzu ist jeder eingeladen, eine Kleinigkeit aus seiner Heimat mitzubringen. Viele weitere Events, die wir an dieser Stelle noch nicht verraten möchten, sind bereits geplant und wir freuen uns auf viele tolle gemeinsame Momente.

Die diesjährige Internationals-Gruppe ist außerdem selbst sehr engagiert. Spontane Treffen im Deutzer Rheinpark, gemeinsame Kinobesuche, die ersten Städtetrips und die Vorzüge des Kölner Nachlebens genießen, steht bei der harmonischen Truppe dieses Semesters im Programm.

Ein besonderes Highlight war die selbst organisierte Veranstaltung zur Unterstützung der Flüchtlingshilfe. Neben den Internationals und weiteren Bekannten waren ebenso Couchsurfer aufgerufen, bei dem multikulturellen Geschehen dabei zu sein. Zu diesem traten 20 Kochteams an, welche je ein meist typisches Gericht ihrer Heimat

zubereiteten. Anschließend wurde für die Gerichte geachtet. Den ersten Platz gewann Adrien aus Frankreich mit seiner exzellenten Zitronentorte. Der zweite Platz des Abends ging an Solbee und Kwangmin, unser Team Südkorea. In ausgelassener Stimmung kam man ins Gespräch, genoss den Abend und tauschte sich über vielseitige Sitten und Erlebnisse aus. Gehostet wurde die Veranstaltung von unserem spanischen Gaststudenten Carlos. Es wurde viel Kleidung sowie Geldspenden in Höhe von über 200 Euro für die Flüchtlingshilfe gesammelt. Eine überaus beeindruckende Initiative!

Bis Ende Mai werden unsere Gaststudierenden aus Mexiko, Südkorea, Spanien, Belgien, den Niederlanden, der Schweiz, Frankreich, Russland und der Türkei noch ihr Auslandsabenteuer an der EUFH erleben.

Wir als LEI hoffen, ihnen noch viele hilfreiche Tipps mit auf den Weg geben zu können und ihnen weiterhin als Ansprechpartner zur Seite zu stehen.

CAROLIN KNOSPE

/// FRAGERUNDE ZUM THEMA FRANCHISE IN NEUSS: „KÖNIGSDISZIPLIN DES UNTERNEHMERTUMS“ ///



Am 19. Februar war während der Vorlesung „Systematisierung des Handels“ bei Prof. Dr. Tanju Aygün ein sehr erfahrener Franchise-Experte zu Gast am Campus Neuss. Prof. Aygün hatte ihn eingeladen, weil seine Studierenden sich ganz besonders für dieses Thema interessieren und ihn im Vorfeld mit Fragen „bombardiert“ hatten. **Johannes Schute** war gleich mehrmals selbst Franchise-Nehmer und kennt aus über 15 Jahren intensiver Beschäftigung mit dem Thema mehr als 300 Systeme. Mit seiner Franchise System Beratung ist er unter anderem von IHK und Wirtschaftsförderung als Experte anerkannt. Unseren Studierenden stand er während einer interessanten Fragerunde Rede und Antwort.

Unser Gast hat in Hamburg und in den USA BWL studiert. Anschließend hat er zunächst in verschiedenen Unternehmen gearbeitet, bevor er sich mit Vertriebsaufgaben

selbstständig machte. Als Vorstand im Franchise-Nehmer-Verband schrieb er viele Business-Pläne, bevor er die Franchise-Geber als Zielgruppe für sich entdeckte. Mit seiner Beratung hilft er seinen Kunden bis heute bei Konzeption, Realisierung, Expansion und Renditesteigerung. Sein größter Kunde ist backWERK, der deutsche Marktführer unter den SB-Bäckereien.

Aus einer Geschäftsidee macht Johannes Schute ein multiplizierbares System. Das heißt, dass es unabhängig vom Gründer funktionieren muss. Dabei muss es natürlich profitabel genug sein, so dass der Franchise-Geber auch noch Gewinne einfahren kann. Bei dieser Unternehmer-Kooperation kümmert sich der Franchise-Geber um die Systementwicklung, um Einkauf und Marketing. So kann sich der Franchise-Nehmer voll auf sein Ding, nämlich den Vertrieb, konzentrieren.

/// FRAGERUNDE ZUM THEMA FRANCHISE IN NEUSS: „KÖNIGSDISZIPLIN DES UNTERNEHMERTUMS“ ///



Johannes Schute bezeichnet Franchise als „Königsdisziplin des Unternehmertums“. Entsprechend muss ein Franchise-Geber auch eine Menge Kompetenzen und Eigenschaften mitbringen, um allen Herausforderungen gewachsen zu sein. Schließlich hat er es mit anderen Unternehmern, den Franchise-Nehmern zu tun, die alle ihre ganz eigenen Interessen verfolgen. Er muss immer darauf bedacht sein, dass sie ihm folgen, ohne dabei allzu mächtig zu werden. Dafür ist natürlich jede Menge Kommunikationsgeschick gefragt. Manche Franchise-Geber erlauben einem einzelnen Franchise-Nehmer deshalb nur eine sehr begrenzte Anzahl von Filialen, damit im Zweifelsfall nicht zu viele Standorte auf einmal wegbrechen können.

Was die Studierenden besonders interessierte, waren die Anforderungen an einen Franchise-Nehmer. Aus Erfahrung weiß Johannes Schute, dass es auf diese Frage keine pauschale Antwort gibt. Es muss eben passen und kommt

ganz stark auf die Branche an. In der Regel ist jedenfalls am Anfang eine hohe Eintrittsgebühr fällig und danach regelmäßige Gebühren je nach Umsatz. Hinzu kommen auch noch zweckgebundene Werbeumlagen. Häufig werden Franchise-Verträge auf fünf Jahre mit der Option auf weitere fünf Jahre abgeschlossen.

Johannes Schute beantwortete geduldig alle Fragen und hatte viele Beispiele aus der Praxis auf Lager. Für die Studierenden, von denen einige durchaus gründungswillig sind, war es sicherlich eine spannende Veranstaltung. Schon ist abgemacht, dass unser Gast die EUFH bald wieder besuchen wird.

RENATE KRAFT

/// MALTESER-SCHULE AACHEN ZU GAST: ZWISCHEN CHRISTLICHER GRUNDAUSRICHTUNG UND WIRTSCHAFTLICHKEIT ///



Ende Februar war **Ralf Bischohn** (Orgl.-RD), Leiter der Malteser Schule Aachen und dort Leiter des Fachbereichs Rettungsdienst/Notfallmedizin, zu Gast an der EUFH in Aachen. Auf Einladung von Herrn Prof. Dr. Michael Jahr, der selbst zwischen 2001 und 2004 in der Erste Hilfe Ausbildung bei den Maltesern tätig war, erzählte Ralf Bischohn den Studierenden viel Aufschlussreiches über seine Tätigkeit im Spannungsfeld zwischen christlicher Grundausrichtung und Wirtschaftlichkeit.

Was 30:2 bedeutet, wussten fast alle Zuhörer bereits. Sollten sie auch, denn das lernt jeder, der den Führerschein macht. 30 mal drücken und 2 mal beatmen nämlich ist bei der Wiederbelebung nach aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen die Vorgehensweise mit der höchsten Effizienz. Auch das Erste Hilfe "Disco-Prinzip" beim Auffinden eines Notfallpatienten (anschauen, ansprechen, anfassen) war vielen noch geläufig. Aber trotzdem – wie war das noch gleich mit dem Freimachen der Atemwege, mit Herzdruckmassage oder Defibrillation? Am Rande des span-

nenden Gastvortrags gab es für die Studierenden so ganz nebenbei auch einen kleinen Crash-Wiederholungskurs in Erster Hilfe. Und das in sehr verständlicher und einfacher Art und Weise. „Keep it simple“ ist heutzutage ein wichtiger Grundsatz bei der Konzeption von Erste Hilfe Kursen. Schließlich sind Ersthelfer keine medizinischen Fachleute und wenn es schnell gehen muss, dann muss eben alles klar und einfach sein. Deshalb wird die Wiederbelebung heute oft im Rhythmus von „Highway to Hell“ geübt. Ein bisschen makaber vielleicht, aber die Frage nach dem besten Tempo ist so schnell beantwortet.

Die Malteser haben in Deutschland fast eine Million Mitglieder. 13.000 hauptamtlich Beschäftigte und 36.000 Ehrenamtler sind von 700 Standorten aus aktiv. Sie unterhalten unter anderem 11 eigene Krankenhäuser, 19 Altenhilfe- und 15 Jugendhilfe-Einrichtungen. Sie engagieren sich in vielen Bereichen, zum Beispiel auch im Zivil- und Katastrophenschutz, in der Flüchtlingshilfe oder in ambulanter Pflege und Betreuung. Die Malteser-Schule in Aachen mit Standorten in Krefeld und Euskirchen ist eine große, staatlich anerkannte Bildungseinrichtung für den Rettungsdienst. Dort wird der Nachwuchs für alle möglichen damit in Verbindung stehenden Berufe aus- und weitergebildet. Beispielsweise gibt es auch Lehrgänge für Notärzte. Ralf Bischohn erklärte den Studierenden auf unterhaltsame und sehr praxisnahe Art und Weise, worauf es ankommt, wenn man innerhalb eines so großen und sehr aktiven Verbandes mit einer Schule erfolgreich arbeiten will.

/// MALTESER-SCHULE AACHEN ZU GAST: ZWISCHEN CHRISTLICHER GRUNDAUSRICHTUNG UND WIRTSCHAFTLICHKEIT ///

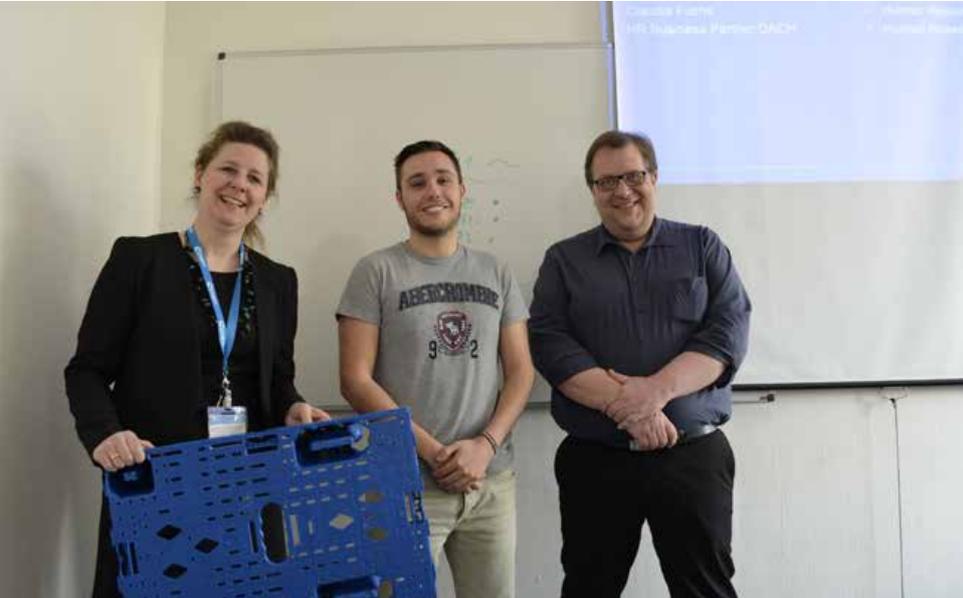


Einerseits sind die Malteser, die ihren Namen von dem berühmten Orden haben, eine Organisation der Caritas und damit der katholischen Kirche. Um dem religiösen Anspruch gerecht zu werden, macht es natürlich wenig Sinn, bei den jährlich fast 20.000 Teilnehmern an der Malteser-Schule den Missionar zu spielen. Mit christlichen Werten kommt man da viel weiter. Die christliche Grundausrichtung drückt sich in dem Anspruch aus, die bestmögliche Versorgung eines jeden Notfallpatienten zu gewährleisten. Und genau das wollen schließlich die Teilnehmer. Niemand wird gezwungen, die Malteser-Schule zu besuchen. Wer dorthin geht, will nicht in erster Linie einen Abschluss machen, sondern Leben retten. Neben den Werten sei, so Ralf Bischoni, für seine Arbeit auch Motivation enorm wichtig. Ausbilder müssen motiviert sein und eine Vorbildfunktion übernehmen, um ihre Schüler zu motivieren. „Es ist im Grunde genau dasselbe wie in jedem Job, in dem man Menschen führt“, sagt er.

Dasselbe wie in jedem Unternehmen ist die Tatsache, dass auch die Malteser und mit ihnen die Malteser-Schule, wirtschaftlich arbeiten müssen. Plant Ralf Bischoni zum Beispiel einen vierwöchigen Grundlehrgang Rettungsdienst, dann muss er so einiges durchkalkulieren, bevor es endlich losgehen kann. Die christliche Grundausrichtung hilft nämlich herzlich wenig, wenn es darum geht, Löhne und Honorare, Raumkosten oder Materialeinsatz für Ge- und Verbrauchsgüter abzuschätzen. Ralf Bischoni muss kalkulieren, investieren oder abschreiben wie jeder andere Unternehmer. Auf jeden Fall bringt er die nötige Begeisterung für seine Arbeit mit, um im Spannungsfeld zwischen christlicher Grundausrichtung und Wirtschaftlichkeit einen richtig guten Weg für seine Schule zu finden. Diese Begeisterung hatte er neben vielen interessanten Informationen im Gepäck, als er die Studierenden der EUFH Aachen besuchte. Ralf Bischoni wird sicherlich wiederkommen.

RENATE KRAFT

/// CHEP ZU GAST AUF DEM CAMPUS: PALETTEN SIND BLAU ///



Am 9. März stand für die Brühler Studierenden des Jahrgangs LM 15 während einer Vorlesung von Prof. Dr. Helmut Keim ein interessanter Praxisvortrag von CHEP, einem langjährigen Kooperationspartner der EUFH, auf dem Programm. **Markus Schmitt**, Manager Business Performance, und **Claudia Fuchs**, als HR Business Partner unter anderem auch für die Betreuung der dual Studierenden zuständig, besuchten die EUFH. Claudia Fuchs kennt das duale Studium und die EUFH bestens, obwohl sie erst seit dem vergangenen Sommer bei CHEP arbeitet. Zuvor hat sie bei CAT, einem anderen Partner unserer Hochschule, auch schon die Studierenden betreut. CHEP kooperiert nicht nur im Fachbereich Logistikmanagement mit der EUFH. Auch Handelsmanager sammeln am Standort Köln Praxiserfahrung. Der Grund ist naheliegend: Als einer der weltweit führenden Anbieter im Pooling von Paletten hat CHEP tagtäglich sehr viel mit sehr vielen Handelsunternehmen zu tun.

Viel länger, nämlich schon elf Jahre, ist Markus Schmitt bei CHEP tätig. Nachdem er früher eine eigene kleine Spedition hatte, kletterte er anschließend bei CHEP die Karriereleiter empor. Heute ist er verantwortlich für ein siebenköpfiges Analystenteam und betreut die Handelskunden in dem Unternehmen mit einem Pool von über 300 Millionen Ladungsträgern und fast 60-jähriger Erfahrung in mittlerweile 49 Ländern. CHEP ist ein Unternehmen der Brambles Limited und somit Teil einer großen und weltweit aktiven Unternehmensgruppe. Von seinem

Kerngeschäft, dem Palettenmanagement bzw. Pooling erzählte unser Gast den interessiert zuhörenden Logistikern.

Jeder kennt sie, die gute alte Euro-Palette, auf der Waren aller Art tagtäglich in riesigen Mengen von A nach B transportiert werden. Sie wird aus genau elf Brettern, fünf Klötzen und 78 Nägeln zusammengebaut. Im Jahr 1961 wurde dieser Standard eingeführt und die Palette mit den Maßen 120 x 80 x 14,4 Zentimetern ist seitdem unverändert im Einsatz. Ihre Maße bekam sie ursprünglich, damit sie durch eine ganz normale Standard-Haustür passt. Alles an ihr ist genormt. So muss sie zum Beispiel eine Mindesttragfähigkeit von vier Tonnen haben. Es ist sogar genau festgelegt, wie die Nägel auszusehen haben. Verbreitet wurde die Palette zunächst von Bahngesellschaften und war für den Transport in Waggons gedacht. Heute sind sagenhafte 500 Millionen Euro-Paletten weltweit im Umlauf. Und wenn sie ausrangiert sind, dann kann man zum Beispiel coole Gartenmöbel draus basteln, wie ein Blick in unseren Campusgarten in Neuss zeigt.

/// CHEP ZU GAST AUF DEM CAMPUS: PALETTEN SIND BLAU ///



Doch zurück zur Logistik. Die Paletten haben seit ihrer Einführung zweifellos für bessere Auslastung und viel Zeiterparnis gesorgt. Doch es gibt auch Ärgernisse und Probleme. Man denke zum Beispiel an eine mit Waschmittel beladene Palette, bei der die Nägel zu weit herausstehen. Oder an zu alte Paletten, bei denen das Holz immer mehr splittert. Der freie Palettentausch, bei dem die Beteiligten ihre Paletten immer wieder gegenseitig tauschen, kann ganz schön gruselig sein und auch sehr schnell versteckte Kosten verursachen. Eine Palette kostet nämlich immerhin zwischen acht und zwölf Euro, so dass es beim Tausch neuer gegen alte Paletten immer wieder zu lästigen und zeitraubenden Diskussionen kommt. Die Frage, wer wem was schuldet, zieht einen ärgerlichen administrativen Aufwand nach sich. Eine gesetzliche Regelung gibt es nicht – alles läuft nach Treu und Glauben.

Doch was anderes: Warum sind Paletten eigentlich aus Holz? Wäre nicht anderes Material heutzutage besser geeignet? Nein, sagt Markus Schmitt. Holz ist ein nachwachsender Rohstoff mit einer guten CO₂-Bilanz. Es ist hitzebeständig, rutschfest und dazu auch hygienisch, weil die Gerbsäure im Holz Keime abtötet. Und beim Transport elektrischer Geräte bietet es einen guten Schutz vor elektrostatischer Aufladung.

Prima, doch die Probleme bleiben. 60 bis 65 Prozent der durch Palettentausch verursachten Kosten bleiben beim Spediteur hängen, 25 bis 30 Prozent beim Verlager, wie eine Studie des Fraunhofer-Instituts ergeben hat. Das sehr erfolgreiche Pooling-System mit den blauen Paletten von CHEP vereinfacht hier vieles und spart Zeit, Geld und Nerven. Mit einer Vorlaufzeit von maximal 72 Stunden ist die gewünschte Zahl an Paletten nach der Bestellung beim Hersteller. Und das seit mehr als 20 Jahren stets in einer genau festgelegten und immer eingehaltenen Qualität. Natürlich sind die Paletten nicht immer flammneu – das wäre viel zu teuer. Aber es gibt Maximalwerte für abstehende Nägel oder Holzabsplitterungen. Die Kunden können die Paletten schicken, wann und wohin sie wollen. Sie müssen lediglich CHEP über die Bestimmungsorte informieren. Der Pooling-Dienstleister holt die Paletten dann wieder ab. Die blauen Paletten sind alle Teil des Anlagevermögens von CHEP. Den Teilnehmern der Lieferkette ersparen sie versteckte Kosten und Streitigkeiten wegen Qualitätsverlust.

RENATE KRAFT

/// INTERNATIONAL MASTER WEEK 2016: INTERNATIONALES FLAIR IM BERUFSBEGLEITENDEN MASTERSTUDIUM ///



Da auch an unserer Partnerhochschule der FH des bfi Masterstudiengänge berufsbegleitend angeboten werden, lud diese im Februar zu einer International Master Week nach Wien ein. Neben deutschen und österreichischen Studierenden waren auch Länder wie Bulgarien, Polen, Frankreich, Russland und die Ukraine vertreten. Dabei

lockte neben der Möglichkeit der Anerkennung eines der beiden angebotenen Workstreams „Emerging Markets and Crises“ und „Managing International Projects“ insbesondere die Gelegenheit zum interkulturellen Austausch. In nur fünf Tagen, als multikulturelles Team, in einer Fremdsprache, eine innerhalb des Workstream gestellte Aufgabe zu bewältigen – nun ja – war eine Herausforderung für mich. Es machte mir aber auch schnell deutlich, worauf es wirklich im Berufsleben ankommt, wenn man beispielsweise erfolgreich international tätig sein will. Diese Erkenntnisse möchte ich nicht mehr missen. Natürlich blieb aber auch noch Zeit für Vergnügungen außerhalb der Projektarbeit. Zu meinen Highlights zählt hier

/// INTERNATIONAL MASTER WEEK 2016: INTERNATIONALES FLAIR IM BERUFSBEGLEITENDEN MASTERSTUDIUM ///



neben der Stadtführung unter fachkundiger Leitung, insbesondere das klassische Austrian Dinner, zu dem uns die Organisatoren und Studenten der FH des bfi einluden. Aber auch das Ausklingen des Tages im Hostel bei einem Bier und den interessanten Gesprächen werden mir besonders in Erinnerung bleiben.

Kurzum: Ich hatte eine wunderbare Zeit, werde die dort geknüpften Kontakte aufrechterhalten und definitiv mal wieder nach Wien zurückkehren!

SVENJA EHLERS

/// LADIES FIRST: EUFH AACHEN BEI DEN KINO-NACHBARN ZU GAST ///



Im Februar war die Hochschule mit einem EUFH-Stand auf dem Ladies First Event des Cineplex Aachen, in unmittelbarer Nähe unseres Aachener Campus, vertreten. Die Ladies wurden an diesem Abend mit Gratis-Sekt, Frauenzeitschriften sowie ein paar Informationsständen empfangen. Alle waren gut gelaunt und gingen die Stände interessiert ab. Trotz gemischten Publikums kamen wir mit sehr vielen Personen ins Gespräch, denn sowohl Lehrerinnen, Mütter, als auch zukünftige Abiturientinnen waren anwesend.

Um 20:15 Uhr ging dann die Vorstellung los. An diesem Abend wurde den Ladies die Preview des Films „Sisters“ gezeigt. Sisters ist eine typisch amerikanische Komödie. Jeder weiß, dass die Amerikaner auch gerne übertreiben. Die Filmhandlung: Zwei Schwestern, die in ihren Heimatort zurückkehren um zu verhindern, dass ihr Elternhaus verkauft wird und deshalb aus Trotz eine Riesenparty

schmeißen, welche dann natürlich ausufert, verspricht nicht unbedingt viel. Aus diesem Grund bin ich eher mit geringer Erwartung in diesen Film gegangen, da diese Art von Komödie mir immer zu viel ist. Umso überraschter war ich nach dem Film, denn alle Kinobesucherinnen und auch ich lachten wirklich den ganzen Film hindurch. Das Zusammenspiel der Schauspielerinnen Amy Poehler und Tina Fey als Schwestern, die derben Sprüche und genügend Charme an den richtigen Stellen, überzeugten das Publikum und brachten alle herzlich zum Lachen.

Alles in allem war dies ein sehr gelungener Abend für alle Ladies sowie für die EUFH und wir bedanken uns herzlich für die gute Organisation und den freundlichen Empfang der Cineplex Aachen -Mitarbeiter. Diese Veranstaltung ist nur weiterzuempfehlen!

LISA KLOTZBÜCHER

/// PROF. DR. CARSTEN SUNTROP AUF DER EINSTIEG ABI IN KÖLN: VOM VOLLZEITSTUDENTEN ZUM DUALEN DOZENTEN ///



Am ersten Märzwochenende fand die Messe Einstieg Abi in Köln statt und zog eine Vielzahl von interessierten Abiturienten in die Kölner Messehallen. Neben dem orangenen Messestand der EUFH trat Prof. Dr. Carsten Suntrop dieses Jahr als Vertreter der EUFH auf. Im Rahmen des Lehrer- und Elternforums wurde Prof. Dr. Suntrop von Herrn Porten – Vertreter der Einstieg-Messe und besorgter Vater – mit Fragen rund um das duale Managementstudium an der EUFH gelöchert.

Von Fragen über das Studienangebot, Kooperationspartner und Studiengebühren bis hin zu Abschlüssen, Finanzierungsmöglichkeiten und Karrierechancen beantwortete Prof. Dr. Suntrop jede Frage aus seinen persönlichen Erfahrungen heraus und mit viel Humor. Besonders begeistert erzählte er von der Entwicklung der Studierenden – sowohl vom persönlichen als auch beruflichen Fortschritt.

In drei Jahren ein duales Studium aus Theorie und Praxis zu meistern, sich im akademischen und beruflichen Umfeld gleichermaßen weiterzuentwickeln, stärkt und formt den Charakter. Und wer nebenbei auch noch Zeit zum Feiern findet, verdient Prof. Dr. Suntrops größten Respekt. Das duale Studium mit all seinen Höhen und Tiefen, Herausforderungen und letztendlich auch Ergebnissen ist nicht einfach, aber eine sichere Investition in die Zukunft. Prof. Dr. Suntrop, der selbst an einer Fachhochschule in Düsseldorf studiert hat und jetzt als Dozent in der Umgebung von Köln lehrt, steht hinter dem Konzept. Die EUFH als Fachhochschule funktioniert wie ein Fitnessstudio. Den Studierenden wird eine optimale Leistungs- und Trainingsumgebung geboten. Professoren, Dozenten und Mitarbeiter der EUFH stehen als Trainer und Ansprechpartner immer zur Verfügung. Ohne Eigeninitiative, Engagement und Motivation funktionieren weder Sport noch ein Studium.

/// PROF. DR. CARSTEN SUNTROP AUF DER EINSTIEG ABI IN KÖLN: VOM VOLLZEITSTUDENTEN ZUM DUALEN DOZENTEN ///



Wer sich jedoch anstrengt und ins Zeug legt, wird mit einem Studium belohnt, das frühzeitig auf die Tätigkeiten von Führungskräften vorbereitet und nahtlose Einstiegsmöglichkeiten in die Wirtschaft bietet. Prof. Dr. Suntrop ist sich sicher, dass das Netzwerk, das Wissen und die Fähigkeiten, die Studierende im dualen Studium erlangen, sie bestmöglich auf das Berufsleben vorbereiten und ihren Weg ebnen.

VERA HOFFMANN





SEBASTIAN MEUSEL

nicht verheiratet, keine Kinder

Lieblings-Farbe: blau

Stadt: Dresden und Rom

Land: Italien

Getränk: Ginger Ale

Essen: Spaghetti Bolognese

Buch: alles von Haruki Murakami

Film: Die Legende von Bagger Vance

Im Aufzug möchte er am liebsten stecken bleiben mit: Joachim Löw. Er würde die Gelegenheit gerne zu einem persönlichen Trainergespräch nutzen.

/// VOLL UND GANZ AN DER EUFH: AUF DEN HOCHSCHULGESCHMACK GEKOMMEN ///

Im Sommer 2015 kam **Sebastian Meusel** als studentische Aushilfskraft an die EUFH. Im Studienzentrum in Köln war er zunächst für den IT-Support in unserem berufsbegleitenden Studium zuständig und betreute später unsere Master und General Manager in allen Belangen rund ums Studium. Seit Anfang des Jahres ist er nun "voll und ganz" an der EUFH angekommen und arbeitet als Vollzeitmitarbeiter im Marketingteam, wo er beispielsweise die Pflege unserer Homepage übernommen hat. Außerdem unterstützt er auch die Studienberatung, telefoniert mit Studieninteressenten oder betreut die Assessment-Teilnehmer auf dem Campus. Auch im EUFH-Office in Köln ist er in den Abendstunden nach wie vor anzutreffen, um die schon vertrauten Aufgaben weiterhin wahrzunehmen.

An der Sporthochschule in Köln hat Sebastian Meusel erst seinen Bachelor und dann seinen Master gemacht. Seit vielen Jahren ist er als Volleyballtrainer aktiv und hat zu diesem Themenbereich auch seine Abschlussarbeiten geschrieben. Immer schon sah er seine berufliche Zukunft entweder als Trainer oder im Hochschulbereich. Auf den

"Hochschulgeschmack" brachte ihn ein Lehrauftrag an der Sporthochschule. Dabei merkte er so richtig, wie viel Spaß ihm die Zusammenarbeit mit jungen Studierenden macht. Deshalb hat er sich sehr gefreut, an der EUFH einen Job zu finden, der ihm viele Kontakte zu Interessenten und Studierenden ermöglicht. Sportbegeistert ist und bleibt er natürlich und betreut deshalb in seiner Freizeit als Assistententrainer weiterhin das Volleyballteam des Zweitligisten Gladbeck Giants.

Begeistert ist er aber mindestens ebenso von seiner Arbeit an der EUFH. "Ich treffe jeden Tag ganz unterschiedliche Leute und das ist einfach schön", sagt Sebastian Meusel. Und er freut sich darüber, dass er jeden Tag Neues dazulernen kann, beispielsweise im Bereich Online-Marketing. Im Marketing-Team fühlt er sich ausgesprochen wohl, weil alle einfach "supernetz und immer hilfsbereit" sind. In der familiären Atmosphäre, die er auch schon von der Sporthochschule kennt, war er von Anfang an fast wie zu Hause.

RENATE KRAFT



BENEDIKT SCHULER

Lieblings-Farbe: blau

Stadt: Köln

Land: Neuseeland

Getränk: Gin-Tonic

Essen: asiatische Küche

Buch: Die Leber wächst mit ihren Aufgaben

Film: Shrek

Im Aufzug möchte er am liebsten stecken bleiben mit: seiner Zwillingsschwester, weil er mit ihr die Zeit am besten überbrücken könnte und sich dabei wohl fühlen würde

/// VERSTÄRKUNG FÜR DIE STUDIERENDENBETREUUNG IN BRÜHL: GANZ SCHNELL MITTEN IM TAGESGESCHÄFT ///

Mitte Februar kam **Benedikt Schuler** zur EUFH nach Brühl. Im Team Unternehmenskooperationen hat er dort die Betreuung von Studienanfängern im dualen Studium übernommen. Er unterstützt sie im Bewerbungsprozess, stellt Kontakte zu Unternehmen her und begleitet unsere Studierenden bei der gesamten Unternehmenssuche. Außerdem führt er Trainings und Bewerbermodule durch und wirkt am Assessment Day mit.

Bevor er zur EUFH wechselte, hat Benedikt Schuler als Standortkoordinator an einer privaten Hochschule gearbeitet. Auf der Suche nach einer neuen Herausforderung fand er ein Stellenangebot der EUFH, bei dem ihn das duale Studienkonzept und die spannenden Aufgaben schnell überzeugten. Die Arbeit mit Studierenden hat ihn schon immer begeistert und jetzt daran mitwirken zu können, die Kooperation unserer Hochschule mit Unternehmen weiter zu entwickeln und so dazu beizutragen, jungen Menschen frühe Einblicke in die Praxis zu ermöglichen, findet er spannend.

An der Uni Freiburg hat Benedikt Schuler Bildungsplanung und Industrial Design sowie Anglistik studiert. Viele Jahre war er als Personalentwickler in der Elektro- und Pharmaindustrie tätig. Bei der Agentur für Arbeit in München sammelte er außerdem zwei Jahre Erfahrung im Bewerbungsprozess. Vor nicht allzu langer Zeit zog es ihn ins Rheinland und er war beim Institut Dr. Müller verantwortlich für Seminarkonzeption und Kundenkontakt.

In seiner Freizeit reist unser neuer Referent für Unternehmenskooperationen gerne, wobei es ihn besonders nach Südostasien zieht. Momentan plant er eine Reise nach Indien. Doch eilig ist das nicht, denn in seinem neuen Job fühlt er sich ausgesprochen wohl. „Ich war ganz schnell mitten im Tagesgeschäft und habe in kurzer Zeit schon viele gute Einblicke gewonnen“, sagt er. Nach seinem guten Start und ersten sehr guten Eindrücken weiß er inzwischen, dass es ihm von all seinen Aufgaben am meisten Freude macht, Studierende im persönlichen Gespräch zu unterstützen oder am Assessment Day Interviews mit Interessenten zu führen. Seine Gesprächspartner werden sicher davon profitieren, dass er mit Begeisterung bei der Sache ist.



RAPHAELA GRYGO

Liebblings-Farbe: lila

Stadt: Frankfurt

Land: Portugal

Getränk: Cranberry-Schorle

Essen: indisches Curry

Buch: Thriller aller Art

Film: Jenseits der Stille

Im Aufzug möchte sie am liebsten stecken bleiben mit: ihrer besten Freundin Mona, weil sie sie viel zu selten sieht und deshalb jede Minute mit ihr wertvoll wäre

/// VERSTÄRKUNG FÜR DIE STUDIERENDENBETREUUNG IN BRÜHL: NACH HAUSE INS RHEINLAND ///

Gemeinsam mit Benedikt Schuler unterstützt seit Mitte März **Raphaela Grygo** die Brühler Studienanfänger im Bewerbungsprozess. Die Referentin für Unternehmenskooperationen ist wie ihr Kollege für alle dualen Studiengänge zuständig und betreut schon kurz nach ihrem Start bei uns rund 60 angehende EUFH-Studis.

Raphaela Grygo kam frisch von der Uni zu uns an die EUFH. Nach ihrem Bachelor in Religionswissenschaften in Bayreuth absolvierte sie in Jena ein Masterstudium in Interkultureller Personalentwicklung und Kommunikationsmanagement. Ihr Bachelorstudium war sehr forschungsorientiert, was ihr gut gefiel, aber es hatte auch praktische Elemente, beispielsweise ein Seminar in Mediation. Das weckte ihr Interesse am Thema Personal und, einmal auf den Geschmack gekommen, zog sie ans andere Ende von Deutschland, um ihren Master zu machen und mehr Praxisbezug zu finden.

Eigentlich kommt Raphaela Grygo aus Düsseldorf und für ihren neuen Job ist sie also sozusagen nach Hause ins Rheinland gekommen, wo sie jetzt in Bornheim wohnt.

Sie wollte gerne zurück an den Rhein, aber der Grund, warum sie das Jobangebot der EUFH gerne annahm, war eigentlich die Tatsache, dass sie schon immer im Bildungsbereich arbeiten wollte. Ihr erster Eindruck aus dem Vorstellungsgespräch, dass es sich um eine spannende Aufgabe handelt, hat sich inzwischen bestätigt. Die individuelle Betreuung der Studierenden und das Herausfinden, welcher Interessent mit seinen besonderen Stärken am besten zu welchem Partnerunternehmen passt, machen ihr sehr viel Freude. Und nicht zuletzt die angenehme Arbeitsatmosphäre an der EUFH hat dazu geführt, dass sie sich bei uns sehr wohl fühlt.

Praxiserfahrungen hat Raphaela Grygo in verschiedenen Bereichen gesammelt. Für ein halbes Jahr hat sie bei der Lufthansa in der Führungskräfteentwicklung gearbeitet. Im Krankenhaus in Hattingen hat sie ein Teambuilding entwickelt und durchgeführt und neben dem Studium arbeitete sie außerdem freiberuflich in der ambulanten Familienhilfe. Hier bei uns will sie jetzt natürlich richtig loslegen. Ein bisschen Freizeit bleibt trotzdem. Diese verbringt sie vorzugsweise mit ihrem Pferd in den überraschend großen Wäldern in der Umgebung.

/// TRAVEL MANIAC - MARC'S REISEBLOG

PARIS – EINE METROPOLE WIE GEMALT ///



Denkt man an Paris, so denkt man unweigerlich an Liebe, Mode und Kunst. Paris, das ist ein zum Leben erwecktes Gedicht, das alles in sich vereint, was eine Weltmetropole ausmacht. Seit ihrer Gründung auf der Île de la Cité, entwickelte sich Paris im Laufe der Zeit zu einem kulturellen Zentrum Europas. Es war Wirkungsstätte vieler Künstler. Chopin, Picasso, James Joyce und Piaf sind nur einige Persönlichkeiten, die von der Magie von Paris angezogen wurden.

DIE ANREISE:

Der größte Flughafen der Stadt, „Charles de Gaulle“, befindet sich etwa 35 km nordöstlich vom Pariser Zentrum. Ein Flug nach Paris lässt sich somit problemlos mit jeder kleinen und großen Fluggesellschaft buchen. Zum weiteren Transfer vom Flughafen gibt es folgende Möglichkeiten:

HINWEIS:

Wer keine Lust auf einen Flug hat, kann es so wie wir damals machen und eine Zugfahrt mit dem Thalys buchen. Transferdauer ab Köln Hbf bis Paris Gare du Nord: 3:00h. Preise variieren je nach Buchungszeitraum. Die Anreise

Transportmittel	Preis in EUR	Fahrzeit
Zug RER	10 €*	35 min
Air France Bus*	15-17 €*	60 min
Roissybusse	11 €*	75 min

* Einfache Fahrt / Transfer bis Châtelet les Halles (RER) bzw. Etoile/Champs Elysées (AIR France Bus) / (Air France Bus-Hin/Rückfahrt 29€) Jugendliche unter 25 Jahren bezahlen für die einfache Fahrt 14,50-15€

dauert zwar länger, ist aber wesentlich entspannter und einfacher.

DIE UNTERKUNFT:

Unsere Unterkunft in Paris war ein schönes kleines Hotel im Herzen von Paris (6.Arrondissement). Wer bereits in Paris war, dem könnte bekannt sein, dass die Stadt aus insgesamt 19 Arrondissements besteht. Daher kann man seine Unterkunft, egal ob Hotel oder Apartment, nach der Nähe zum Zentrum aussuchen. Je näher man dem Zent-

/// TRAVEL MANIAC - MARC'S REISEBLOG PARIS – EINE METROPOLE WIE GEMALT ///

rum kommt (1-3 Arr.), desto teurer wird es logischerweise auch. Es gibt aber von überall im Pariser Zentrum eine hervorragende Anbindung an Metros und Busse.

SEHENSWÜRDIGKEITEN:

Was wäre Paris wohl ohne seinen Eiffelturm? Eine Stadt mit vermutlich immer noch vielen Sehenswürdigkeiten, aber keine steht symbolischer für Paris und Frankreich als der 300 Meter hohe und 1887 eröffnete Tour de Eiffel. Um einmal auf den Turm zu steigen, kann man zwischen einem Lift oder den Treppen entscheiden. Der Aufstieg zu Fuß kostet 7,00€, eine Fahrt mit dem Lift kostet hingegen 11,00€ (Preise pro Erwachsenen. Eine Ermäßigung für Studenten gibt es hier leider nicht.) Wer ein klassisches Bild vor dem Eiffelturm haben möchte, sollte einmal über die Brücke „Pont de l'Île“ und rauf auf den „Palais de Chaillot“. Nicht nur ein schöner Anblick, sondern auch völlig umsonst.

Kommen wir nun zur Insel, wo alles seinen Anfang nahm. Auf der Île de la Cité befindet sich die wohl berühmteste Kathedrale in Frankreich und auch in Europa. Der Besuch der Notre Dame ist für alle Besucher umsonst. Wer die beiden Türme herauf möchte und unter 26 Jahre alt sowie EU-Bürger ist, kommt ebenfalls kostenlos rauf (regulärer Preis: Erwachs. 8,50€). Kunst und Kultur gibt es in Paris natürlich in Hülle und Fülle. Aber der Louvre mit der „Mona Lisa“ und das Centre Pompidou sind die wohl bekanntesten Stätten. Der Eintrittspreis für den Louvre beträgt 12,00€. Wer unter 25 Jahre alt ist, kommt umsonst rein. Im Centre Pompidou bezahlt man abhängig von der Ausstellung und deren Größe zwischen 7 und 12 €. Nach den Terroranschlägen vom November 2015 muss man zudem fast überall mit Einlasskontrollen rechnen und dem-

entsprechend mit einer kleinen Wartezeit. Taschen und Rucksäcke sollte man daher im Vorfeld und unaufgefordert öffnen und vorzeigen. Steht Euch nach diesen Museen immer noch der Sinn nach Kunst und Kreativität, dann lohnt sich immer ein Besuch im Künstlerviertel von Paris. Montmartre im Pariser Norden beherbergt eine lebendige Künstlerszene und steht für das künstlerische Paris wie kaum ein anderes Viertel. Verschiedene Künstler geben ihr Können zum Besten. Zusätzlich befindet sich dort die wunderschöne und einzigartige Basilika Sacre Coeur. Der Eintritt ist umsonst. Von dort aus hat man zudem einen einmaligen Blick über die französische Landeshauptstadt.

Zum Abschluss gibt es natürlich noch eine Sehenswürdigkeit zu benennen, die auf keiner Tour durch Paris fehlen sollte. 1836 fertiggestellt, zentral und unumstößlich steht er da, der Arc de Triomphe de l'Étoile. Eines der Wahrzeichen in Paris. Eine „Ewige Flamme“ liegt über dem Grab des Unbekannten Soldaten, der symbolisch für alle (nie identifizierten) gefallenen Soldaten des Ersten Weltkrieges steht. Aber das soll es nun gewesen sein mit Sehenswürdigkeiten. Alle aufzuzählen, würde den Rahmen sprengen. Daher selbst hinfahren und einen Plan erstellen.

ESSEN, TRINKEN UND SHOPPEN:

Paris ist nicht nur schön anzusehen, sondern bietet auch im kulinarischen Bereich sehr vieles und auch viele Köstlichkeiten. Nicht ohne Grund ist die französische Küche weltweit bekannt. Zum Frühstück ein leckeres Baguette mit selbstgemachter Marmelade und einem frisch gepressten Orangensaft oder doch einen schönen cremigen Kaffee mit einem herzhaften Panini, ja das macht Paris aus und bringt den richtigen Start in den Tag.

/// TRAVEL MANIAC - MARC'S REISEBLOG

KRAKAU – BESCHEIDEN UND SCHÖN ///

Überall in Paris gibt es kleine Bäckereien und Cafés, die für 8-15,00€ ein Frühstück bieten. Zum Mittag ein weitere Stärkung? Auch hier gibt es kleine Restaurants und Tavernen, die ein vergleichsweise günstiges Mittagsangebot präsentieren. Nichts desto trotz ist Paris eine teure Stadt und das zeigt sich dann doch am Ende auch beim Essen. Auch wer feiern möchte, sollte das nötige Kleingeld dabei haben. Getränke kosten nicht selten ab 3-4 € aufwärts. Rund ums Centre Pompidou, Les Halles oder auch auf der anderen Seite der Seine befinden sich genug Bars und Discos. Paris und Mode, das gehört zusammen wie Köln und sein Dom. Wer shoppen möchte und nicht aufs Geld achten muss, der ist auf der Hauptstraße bzw. Prachtstraße Champs Élysées genau richtig. Ein Top-Modelabel reiht sich ans andere. Sehen und gesehen werden lautet hier das Motto. Etwas außerhalb des Zentrums gibt es aber zum Glück Einkaufszentren, die auch die kleineren Budgets ansprechen. Zu beachten ist, dass es auch bei den Modegeschäften oder anderen Boutiquen zu Kontrollen an der Tür kommen kann.

TIPPS UND TRICKS:

Die Mitnahme des Studentenausweises ist definitiv angebracht. Hier und da kann man Rabatte rausschlagen und etwas Geld sparen. Zudem lohnt es sich, ein Tagesticket für die Metro zu holen. Günstiger und schneller kommt man in Paris nicht weiter. Ausreichend ist im Grunde das Tagesticket für die Zonen 1-2 (7,00€). Für den Bereich 1-3 zahlt man 9,30€. Wie in vielen europäischen Metropolen, gilt auch in Paris: Vorsicht vor Taschendieben! Vor allem im Gedränge der Metro oder vor Sehenswürdigkeiten schlagen sie zu.

MEIN PERSÖNLICHES FAZIT:

Ich war nun bereits zum zweiten Mal in Paris. Dieses Mal waren gerade 2 Wochen nach den Terroranschlägen vergangen. Eine bedrückte Stimmung war kaum zu bemerken. Die vielen Soldaten und Polizisten waren fast der einzige Grund, warum es einem bewusst war, dass es sich um eine angespannte Lage handelt. Nichts desto trotz war es ein schöner Trip und definitiv zu empfehlen. Das Leben ist zu schön, um es nicht auch in vollen Zügen zu genießen.

Kriterien	Eindruck (1 * schlecht, 5* sehr gut)	Kosten (€ = billig, €€€€ = teuer)
Anreise	☀ ☀ ☀ ☀	€€€
Unterkunft	☀ ☀ ☀ ☀	€€€€
Sehenswürdigkeiten	☀ ☀ ☀ ☀ ☀	€€
Essen, Trinken und Shoppen	☀ ☀ ☀ ☀	€€

MARC-PHILIPP SPITZ

/// MUSIKTIPP: WEEZER – THE WHITE ALBUM ///

Um ehrlich zu sein ist Weezer eine der Bands, die man alle paar Jahre einmal ausgräbt, feststellt, dass die eigentlich ganz cool sind und nach ein paar Wochen wieder in der Versenkung verschwinden lässt. So war ich überrascht, dass Weezer am 1. April ihr neues Album „The White Album“ veröffentlichten. Mein letzter Berührungspunkt mit der Band war 2008 mit „The Red Album“ und der Lead-Single „Pork and Beans“. Davor das erste Mal wirklich bewusst, Mitte der 90er, mit Songs wie „Buddy Holly“. Da mal wieder fast 10 Jahre vergangen sind, bietet diese Ausgabe einen Blick in das neue und aktuelle Werk der alternativen Grunge-/Punk-Rocker.

Der Opener in das Album, „California Kids“, sagt eigentlich schon alles aus, was das Album zu bieten hat, sei es gut oder schlecht. Seichte Melodien auf abwechselnd klare und verzerrte Gitarren mit viel Potenzial zum „Mitwippen“. Sehr schnell fühlt man sich in die Rock-Klänge der 90er zurückversetzt.

Die weiteren Songs variieren zwischen mehr oder minder modernen Alternativ-Klängen „Wind in Our Sail“ oder „Thank God for Girls“ und den etwas punklastigeren Songs wie „King of the World“ oder „Summer Elaine and Drunk Dori“. Letzterer hat mich sehr stark an Nirvana erinnert, in dem Falle positiv.

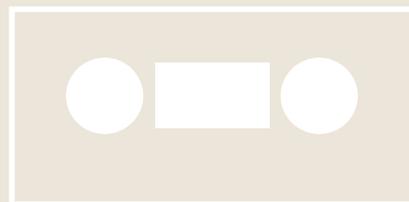
Dann ist das Album auch schon fast vorbei, mit 10 Songs und knapp 35 Minuten Spielzeit macht Weezer ihrem Genre alle Ehre, schnelle Riffs und alles schnell vorbei.

Der letzte Song „Endless Bummer“ ist der typische ruhige und akustische Outro-Song, den man erwarten würde von eben dieser Band.

FAZIT:

Alle 10 Jahre scheine ich über Weezer zu stolpern, finde ich die Musik eingängig, amüsant, rockig und leichtfüßig. Perfekt, um einen Sommertag zu verbringen, um sie im Auto zu hören oder bei einer Grillparty im Hintergrund laufen zu lassen. Leider landet Weezer mit dem neuen Album keinen Langzeithit und auch diesmal verschwinden sie relativ schnell wieder in der Kiste.

Für alle, die Spaß daran haben, eine halbe Stunde in die Vergangenheit zu reisen oder ein bisschen Musik beim Skaten brauchen – gerne das Album eine Runde streamen. Alle anderen gehen leider leer aus.

SEBASTIAN FÖRSTER

/// KINOTIPP: ZOOMANIA ///

Ich war überrascht. Der witzige Trailer von Zoomania, der mir in den diversen Vorstellungen vor Star Wars VII gezeigt wurde, war lustig und machte Lust auf mehr, doch welcher Trailer macht das nicht? Für diejenigen, die sich fragen, welcher Trailer genau, ich sage nur das Stichwort: Faultier.

Meistens zeigen Trailer die besten Szenen aus einem Film und so wollte ich Zoomania zwar sehen, war aber gleichzeitig darauf gefasst, dass mich der komplette Film dann enttäuschen mag. Dem war aber ganz und gar nicht so. Im Gegenteil, für einen Kinderfilm war Zoomania deutlich tiefgründiger und realitätsnäher als so manch anderer Disney-Ableger.

Der Plot

Die Geschichte dreht sich um Judy Hopps, eine Häsin, die ihrer ländlichen Geburtsstätte, Bunnyborrow in Nageria, entfliehen und als erster Hase im Polizeidienst in die Großstadt Zoomania ziehen möchte. Wir lernen sie als idealistische und selbststimmte Heldin kennen, die durch harte Arbeit und einen starken Willen ihren Traum in die Realität umsetzt. Als sie es endlich geschafft hat und in Zoomania als erste Häsin-Polizistin eingesetzt wird, steht sie plötzlich einer ganzen Reihe neuer Herausforderungen gegenüber. In der Polizeiwache wird sie zum Strafzettelschreiben verdonnert und sie wird von dem hinterlistigen Fuchs Nick Wilde übers Ohr gehauen.

Judy steht kurz vor dem Aus, als sie eine letzte Chance bekommt, einen schweren Fall mit einem verschwundenen Otter zu lösen, innerhalb von 48 Stunden. Dieser Fall entpuppt sich allerdings als größer und verzwickter als anfangs noch gedacht - eine Jagd gegen die Zeit beginnt...

FAZIT:

Zoomania ist ein beeindruckender Film für Jung und Alt. Die visuellen Eindrücke des Films sind fantastisch und die Animationen der Tiere herausragend. Obgleich viele Parallelen zu sonstigen Filmen in Sachen Geschichte und Handlung zu entdecken sind, dominieren andere Themen, die moderner nicht sein könnten: Der Umgang mit Vorurteilen, die Schwierigkeiten der Herkunft, Durchsetzungsvermögen, Geschlechterstereotypen und der Umgang miteinander in einer Gesellschaft.

Es ist geradezu erstaunlich, wie viele politische Themen gefunden werden können, wenn man darauf achtet. Dies macht den Film umso interessanter für erwachsene Zuschauer. Es ist teilweise erschreckend, wie gut das tägliche Zusammenleben und seine Schwierigkeiten in Zoomania thematisiert werden. Und ich wette, jeder findet sich wieder.

Ich kann den Film nur empfehlen für jede Altersklasse, vor allem für diejenigen, die vielleicht länger nicht in einem Animationsfilm waren oder das ein oder andere Vorurteil hegen. Zoomania bietet eine vielseitige und tiefgreifende Unterhaltung. Absolut empfehlenswert.

SEBASTIAN FÖRSTER

/// SPIELETIPP: DARK SOULS 3 ///

Wenn mich jemand vor dem Jahr 2009 gefragt hätte, wo er besonders schwierige und knifflige Spiele findet, hätte ich ihn/sie auf die Retro-Generationen Amiga, NES etc. hingewiesen. Damals waren Spiele schwer und hatte eine scharfe Lernkurve. Seit den 90ern sind Videospiele im Mainstream und seither haben sich die Spiele stark an den Spieler angepasst. Nur noch selten findet man Spiele ohne Tutorial, ein Trainingslevel oder 2 Stunden Einführung, bevor es wirklich losgeht. Wer heute den „Game Over“ Bildschirm sehen will, muss sich schon richtig ins Zeug legen. Und dann vor knapp sieben Jahren: Vorhang auf für Dark Souls.

In 2009 brachte ein bis dato eher unbekanntes Studio namens From Software den Titel Demon's Souls auf den Markt. Ein Spiel, das den Grundstein dafür legte, was wir heute als Dark Souls kennen und warum wir Spiele als „Souls-like“ beschreiben. Seit Ende März in Japan und nun Anfang April auch in Europa erschienen, ist der vermeintlich letzte Ableger der Serie, Dark Souls 3 erschienen. Egal ob Veteran oder Neuling, Dark Souls 3 ist die ultimative Spielerfahrung für jeden, der eine andere Art von Videospiel sucht. Die Geschichte um das Königreich Lothric wird mit einer epischen Intro-Sequenz erzählt, wie gewohnt erhält man nur kryptische Informationen und erarbeitet sich den Rest der Geschichte hauptsächlich durch Ereignisse im Spiel oder durch Gegenstandsbeschreibungen, die Stück für Stück den Hintergrund über Orte, Personen oder die Vergangenheit preisgeben.

Bei Lothric handelt es sich um eine Welt, die man am besten mit dem dunklen Mittelalter vergleichen könnte. Mystische Wesen wie Drachen müssen bekämpft werden, mit Schwert, Schild oder Magie. Allerdings fühlen sich die

Kämpfe aussichtslos an und bedürfen oft mehrerer Versuche. Wie anfangs beschrieben - diese Spielereihe hat weder ein Tutorial noch irgendwelche Erklärungen. Man wird in eine feindliche Welt geschickt, in der nur diejenigen überleben, die aufmerksam sind und vorsichtig vorgehen. Hinter jeder Ecke lauern Hinterhalte, Fallen oder ungeahnte Kreaturen, die einem an den Kragen wollen. Nur mit Geschick, Geduld und einem wachen Verstand lassen sich die Herausforderungen meistern.

Natürlich suggeriert dieses Spiel eine Art von Masochismus, die der Spieler mitbringen muss, allerdings ist durch die gegebene Schwierigkeit ein unglaubliches Erfolgserlebnis verbunden, welches seit 2009 keine andere Spielereihe erreicht hat. Dieses Adrenalin, wenn ich zum 30. Mal einem Bossgegner gegenüberstehe und die Endorphine, die frei gesetzt werden, sobald man ihn besiegt, ein Gefühl, was man einfach am eigenen Leib erfahren muss, um es zu verstehen. Dark Souls 3 verlangt einen ständigen Lernprozess vom Spieler, sich auf immer neue Umgebungen, Gegnertypen oder Möglichkeiten einzustellen. Der Erfolg der Serie spricht für sich selbst.

FAZIT:

Dark Souls 3 und seine Vorgänger sind zeitlose Abenteuer, die durch ihre Welten und Atmosphäre Gesprächsstoff für Jahre bieten. Man kann das Abenteuer sogar im Koop-Modus zusammen über eine Online-Verbindung genießen. Die Geschichten und Erfahrungen der Spieler, die vor allem eine enorm große Youtube- und Forum-Community entwickelt haben, wachsen stetig. Natürlich ist das Abenteuer zeitintensiv (durchschnittliche Spielzeit 30+ Stunden), aber kaum ein anderes Spiel schafft es, jede Minute davon so wertvoll zu nutzen. Hut ab.

SEBASTIAN FÖRSTER

/// NEWSTICKER ///

NEUES STUPA

Die Neusser haben gewählt und jetzt ist es amtlich: Die EUFH Neuss hat ein neues Studierendenparlament. Freut Euch auf eine tolle Zeit mit schönen Events! Lisa, Jonas, Lena, Lisa, Svenja und Matthias (Foto) haben bestimmt viele Pläne und werden Eure Interessen gut vertreten. Wir wünschen gutes Gelingen. Schon jetzt danke für Euer Engagement. Dasselbe gilt natürlich auch für das neue Brühler StuPa: Leonie Dönne, Corbinian Ebner, Gloria Fröhlich, Bastian Holz, Ole Honsel, Leonard Jansen, Bastian Kerber, Kai Kleeßen, Felipe Lehmann, Josephine Lohnsdorfer, Julie Maruhn, Maximilian Mikus, Patrick Recht, Lukas Schneider und Alina Wilbert

ERSTIS GO WILD – STUPA-PARTY IN KÖLN

Ende Februar hatten sich auch die letzten Erstis im Dschungel der EUFH bestens eingefunden. Zeit also, den Start der Studienzeit endlich mal gebührend zu feiern. Das Brühler Studierendenparlament organisierte deshalb eine ordentliche Party für alle Einsteiger. Der Stadtgarten in Köln war die passende Location für einen unvergesslichen Abend. Dass es wild wurde, wundert wohl niemanden.

BESUCH AUS BRÜSSEL

Vom Hauptsitz der AHK debelux in Brüssel aus besuchte Mattias Popp, der für internationale Projekte zuständig ist, Ende Februar die EUFH in Aachen. Die Deutsch-Belgisch-Luxemburgische Handelskammer (AHK debelux) fördert und unterstützt Geschäftsbeziehungen zwischen Unternehmen in Deutschland, Belgien und Luxemburg. Sie ist Partner für Unternehmen, die den Sprung in einen der drei betreffenden Märkte wagen bzw. ihre Position dort weiter ausbauen wollen. Mattias Popp kam zu uns, weil einige große deutsche Unternehmen wie Siemens, Audi oder Lidl, die er betreut, ein starkes Interesse am dualen Studium der EUFH geäußert haben. Ihn begleitete Mario Vanolst, der im Verwaltungsrat der AHK sitzt, zugleich aber für sein eigenes Unternehmen EuroMedix bei uns zu Gast war. EuroMedix beabsichtigt, im Herbst zwei Studienanfänger der EUFH Aachen einzustellen.



/// NEWSTICKER ///

PROF. IBALD BEI DER INTERNATIONAL COLD CHAIN MANAGEMENT CONFERENCE AM 6. UND 7. JUNI

Mit den Zielen, die Frische von Lebensmitteln länger zu erhalten und die Lebensmittelsicherheit zu verbessern, wurde im Jahr 2003 die interdisziplinäre Arbeitsgruppe Kühlkettenmanagement (Cold-Chain-Management) der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn gegründet. Unser Vizepräsident Prof. Dr. Rolf Ibald engagiert sich seit Jahren in dieser Gruppe und ist auch an der Vorbereitung und Durchführung der sechsten „International Cold Chain Management Conference“ am 6. Und 7. Juni im Bonner „Forum Internationale Wissenschaft“ beteiligt. Innerhalb eines internationalen wissenschaftlichen Beirats hat er das Programm mit zusammengestellt und wird dann auch als Moderator live dabei sein, wenn es darum geht, die Redner vorzustellen und die Diskussion zu leiten. Übrigens sind auch mehrere Kooperationspartner der EUFH vertreten.

Im Vordergrund der Veranstaltung stehen folgende Themen:

- Challenges and solutions in temperature controlled logistics
- Control of environmental parameters along the food supply chain
- Managing product quality and shelf life
- Balancing cold chain approaches and sustainability

Mehr Infos und die Möglichkeit zur Teilnahme an der Konferenz findet Ihr unter:

<http://bibliothek.eufh.de>

FRÜHLING BEGRÜSST

Mit großem Gerät begrüßte das EUFH-Team in Brühl den Frühling 2016. Am JDC bekamen die Bäume vor dem Campusgebäude einen gründlichen Frühjahrsschnitt verpasst. Natürlich lief das Ganze nicht ohne absolut professionelle Ausrüstung ab, logisch.

6th International Conference Cold Chain Management
Sustainable Temperature Controlled Logistics



June 6-7, 2016
University of Bonn, Germany



/// NEWSTICKER ///

PROF. CORSTEN ALS WISU-AUTOR

Prof. Dr. Thomas Corsten hat für die März-Ausgabe der WISU einen Artikel zum Thema Marken geschrieben. Er stellt fest, dass die inhaltliche Bedeutung der Marke zu den am meisten diskutierten Themen der Marketingtheorie und -praxis gehört und in der Praxis eine nahezu beliebige Verwendung des Begriffes Markenartikel angetroffen werden kann. In seinem Beitrag erläutert Prof. Corsten verschiedene Ansätze zur Wesensbestimmung eines Markenartikels und beleuchtet kritisch deren jeweiligen Erkenntnisbeitrag. Außerdem thematisiert er die verschiedenen Funktionen eines Markenartikels sowie unterschiedliche Konzepte der Markenidentität.

PROF. OESER STARTETE FORSCHUNGSPROJEKT

Prof. Dr. Gerald Oeser startete ein kleines Forschungsprojekt um herauszufinden, welche Kriterien Handels- und Industrieunternehmen bei der Ausschreibung von Logistikdienstleistungen tatsächlich anlegen und welche die Logistikdienstleister im Gegenzug annehmen. Ein Abgleich der Ergebnisse kann zu einem effizienteren Vorgehen bei der Vergabe und Durchführung von Dienstleistungen für Auftraggeber und Auftragnehmer führen, z.B. für unsere

Kooperationspartner. Das Projekt wird mit Mitteln des EUFH internen Forschungsbudgets unterstützt. Viel Erfolg und Freude beim Forschen!

MIT STIPENDIUM NACH SINGAPUR

Für die erste Jahreshälfte 2016 hat College Contact vier Stipendien vergeben. Unter den zahlreichen Bewerbern konnte Steffen Hager, der an der EUFH Product and Innovation Management studiert, mit seiner fachlichen und persönlichen Motivation überzeugen. Nach seinem Studium bei uns wird er voraussichtlich eine spannende Stelle in einem international agierenden Unternehmen antreten, wo er auch Standorte in Asien betreuen soll. Da ist sein geplantes Semester am James Cook Australia Institute of Higher Learning in Singapur natürlich eine sehr gute Vorbereitung. Das Stipendium möchte er dazu nutzen, noch weitere fernöstliche Länder wie Thailand und Vietnam zu bereisen. Herzlichen Glückwunsch und ein tolles Auslandssemester!

VIKTORIA KÖLN ZU GAST

Bei Viktoria Köln dreht sich nicht alles um Fußball! Dort gibt es auch spannende Jobs - und duale Studenten! Ralph



/// NEWSTICKER ///

Bungartz (Mitte) aus unserer Abteilung Unternehmenskooperationen begrüßte daher Anfang März Jan Heiche und Vito Leccese, zwei Mitarbeiter unseres Kooperationspartners FC Viktoria Köln, an unserem Campus in Brühl.

NEUES VON PROF. SUNTROP UND DER CHEMIELOGISTIK

Gemeinsam mit seinen Mitstreitern veröffentlichte Prof. Dr. Carsten Suntrop den Artikel „Chemielogistik: ein Thema für den Vorstand“ im CHEManager 6/2016. Im Rahmen ihrer Studie (wir haben berichtet) zeigen die Autoren u.a. fünf Hebel zur Optimierung des Gesamtgeschäfts auf und dass die Logistik, insbesondere die Chemielogistik, als strategische Unternehmensfunktion oft unterrepräsentiert ist, was zu Wettbewerbsnachteilen führt. Den Artikel könnt Ihr online lesen:

<http://www.chemanager-online.com/themen/logistik/chemielogistik-ein-thema-fuer-den-vorstand>.

BRÜHLER VERZÄLLCHE UND NÜSSER KALL

Nach Ostern trafen sich dual Studierende zum traditionellen Brühler Verzällche oder zum Nüsser Kall. Freibier und Häppchen sorgten auch diesmal dafür, dass sich Studierende, Professoren und Mitarbeiter in lockerer Atmosphäre unterhalten und bei der Gelegenheit noch besser lernen konnten.

EUFH UND DANN?

Unser Handelsabsolvent Niklas Hosang war im Jahr 2007 einer der ersten Austauschstudenten der European Retail Academy (ERA), der nach Prag ging. Er ging an die University of Economics (VSE), eine der Gründungshochschulen der ERA, die seit vielen Jahren in enger Verbindung zur EUFH steht. Übrigens gewann Niklas Hosang ein Jahr später den „Goldenen Zuckerhut“ der Lebensmittel-Zeitung. Nach seinem Abschluss an der EUFH, damals noch als Diplomkaufmann, begann er, in der Zentrale eines großen deutschen Handelsunternehmens in Prag zu arbeiten. 2011 wechselte er zu Kaufland in Prag, wo er heute bereits für mehr als 30 Märkte verantwortlich ist.

Quelle:

<http://www.european-retail-academy.org/eucvot>

